Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

28 (2.2.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-643748

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 28. Oldenburg, Freitag, den 2. Februar 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Die Steigerung der deutschen Seeinteressen.

* **Oldenburg**, 2. Februar.

Ebenso wie der Flottenvorlage des Jahres 1897, so ist auch dem neuen Gesetzentwurf über die Vermehrung der deutschen Flotte eine Denkschrift beigegeben, die sich in eingehender Weise mit den Seeinteressen Deutschlands beschäftigt und besonders auf die Steigerung hinweist, die diese Interessen in den letzten Jahren erfahren haben. Die neue Denkschrift beschäftigt sich eingehend mit der Bevölkerungsbewegung, mit der Entwickelung des Außenhandels und des Schiffsverkehrs, mit der Entwickelung des deutschen Schiffbaues und der Hochseefischerei, des deutschen Kabelnetzes und der Kolonien.

Aus dem reichen Material, das jeder dieser Abschnitte bietet, seien einige Hauptergebnisse hervorgehoben.

Die Bevölkerungsvermehrung im deutschen Reiche hat sich rapide gesteigert. Sie vollzieht sich schneller als in irgend einem anderen der europäischen Großstaaten, ja allein der Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle war 1898 in Deutschland mit rund 847 000 Köpfen größer als die Gesamtzahl der Geburten in Frankreich überhaupt. Dabei bleibt zu beachten, daß die Auswanderung stetig zurückgeht und in allen anderen Staaten verhältnismäßig viel größer ist als in Deutschland. Rascher noch als die Bevölkerung schreitet die Entwickelung auf den Gebieten des Handels und Verkehrs infolge des Aufschwunges unserer Industrie und der wachsenden Verbrauchskraft der Massen fort.

Der deutsche Außenhandel bewertete sich 1899 mit 10 Milliarden und hat sich in den Jahren 1896 bis 1898 um 16 Prozent vermehrt, eine Steigerung, die in der deutschen Handelsgeschichte beispiellos dasteht. Am Außenhandel aber hat der Seehandel einen stets steigenden Anteil, er betrug 1894 66 Prozent, 1898 bereits 70 Prozent. Er machte 1898 6,6 Milliarden aus und wird 1899 7 Milliarden erreicht haben, was für die letzten drei Jahre eine Steigerung von 1300 Millionen bedeutet. Der Seehandel ist seit 1894 um 36 Prozent, der Landhandel nur um 16 Prozent gestiegen, der Seehandel wird immer mehr zu einem unentbehrlichen Lieferanten von Rohmaterialien, sowie zum Abnehmer der fertigen Industrieprodukte, welche wir zur Bezahlung unseres Bedarfs vom Weltmarkt an das Ausland absetzen müssen.

Es ist selbstverständlich, daß bei diesem steigenden Seehandel der Schiffsverkehr in den deutschen Häfen enorm zugenommen hat. Die Zahl der in den deutschen Häfen verkehrenden Schiffe stieg von 1896 bis 1898 um 25 000, ihre Tonnage in derselben Zeit um viereinhalb Millionen. An dieser Entwickelung hat die Küstenschiffahrt einen großen Anteil, sie hat durch die Ausbildung des Seeschleppverkehrs einen ganz neuen Charakter erhalten. Besonders seit Eröffnung des Kaiser Wilhelm-Kanals hat sich längs der deutschen Küste ein Verkehr mit sogenannten Seeleichtern entwickelt, wie sie bereits seit langer Zeit an den nordamerikanischen Küsten und auf den großen Binnenseen im Gebrauch sind. Aber auch die Verkehrsleistungen nach Uebersee nehmen rapide zu, die Steigerung im Verkehr mit fremden Ländern stellte sich in 1896—1898 auf 2 900 000 Tonnen. Zieht man die in Frage kommenden Entfernungen in Betracht, so ist das noch eine ungleich höhere Verkehrssteigerung, als in der Küstenschiffahrt. Auch hier muß besonders hervorgehoben werden, daß die deutsche Flagge an diesem Verkehr einen steigenden Anteil hat. Bereits 1898 waren 75 v. H. aller in deutschen Häfen verkehrenden Schiffe deutsch. Nicht unbeachtet darf bleiben, daß Deutschland in der Schnelligkeit der Entwickelung den anderen Staaten relativ erheblich überlegen ist. Von 1894 bis 1898 stieg der deutsche Verkehr um 20 v. H., der Verkehr Englands nur um 12 v. H. Bemerkenswert erscheint ferner die Entwickelung der deutschen Küstenschiffahrt in überseeischen Ländern. Hier stieg von 1894 bis 1897 die Tonnage deutscher Schiffe im Verkehr zwischen überseeischen Ländern um über 29 v. H.

Naturgemäß spiegelt sich diese Entwickelung im Aufschwung der deutschen Reederei wieder. Allein in den Jahren 1898/99 ist hier eine Steigerung um 96 Millionen Mark Aktienkapital eingetreten; das gesamte Aktienkapital beträgt nunmehr 273 Millionen Mark, dazu kommen noch 72 Millionen Prioritätsanleihen. Der Kurswert der Reedereikapitalien der Aktiengesellschaften ist auf 325 Millionen Mark anzusetzen, so daß, wenn man die Kapitalien der nicht in Aktiengesellschaften organisierten Reedereien hinzunimmt, die deutsche Reederei über mehr als 500 Millionen Mark Kapital verfügt.

Im Schiffbau ist die Bauleistung für Handelsschiffe, die 1894 bis 1896 von 123 000 auf 80 000 Tonnen schwankte, von 1896 bis 1899 wieder auf 190 000 Tonnen gestiegen. Die Werften repräsentieren heute einen Wert von 110 Millionen Mark und sind mit weiteren Vergrößerungen beschäftigt.

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 2. Februar.

Den Rückzug der englischen Armee über den Tugela schildert Winston Churchill, der zuverlässigste der englischen Kriegsberichterstatter, in der „Morning Post" folgendermaßen: „Am 28. Januar wurde während des Tages der Train über den Fluß geschafft, während die Truppen am Nordufer blieben. Die Buren beschossen unsere Linie planlos. Die britischen Batterien erwiderten das Feuer. Die Haubitzen feuerten gelegentlich Lyddytbomben gegen die feindlichen Stellungen. Nachts überschritt die ganze Armee den Tugela in zwei Brigaden; es war stockfinster. Die Bewegung vollzog sich unter Regen und Nebel, aber die Transportvorkehrungen waren ausgezeichnet, und die Armee wurde still und unblutig über den reißenden Strom zurückgezogen, angesichts des mächtigen, unternehmenden und frohlockenden Feindes. Niemand war niedergeschlagen, allgemein wird angenommen, daß eine gewaltige Anstrengung, die Burenlinien zu durchbrechen, bevorsteht. Der Mut der Truppen ist ungebrochen. Die Armee ist erbittert, aber nicht besiegt."

Vielleicht hat General Buller inzwischen thatsächlich einen neuen Versuch gemacht, die Linie der Buren zu durchbrechen und nach Ladismith vorzudringen. Die londoner „St. James Gazette" meldete gestern: Aus guter Quelle wird berichtet, Buller überschritt den Tugela an drei Stellen; den ganzen Tag werde gekämpft.

Dem Kriegsamt war gestern bis 6¼ Uhr abends keinerlei Nachricht vom Tugela zugegangen.

Den „Times" wird aus Lourenzo Marques gemeldet: Aus Transvaal hier eingelaufenen Nachrichten zufolge ist man dort davon überzeugt, daß es nutzlos sei, einen Sturmangriff auf Ladismith zu versuchen und die wirkungslose Beschießung fortzusetzen. Das Kriegsdepartement der Buren habe daher beschlossen, die Taktik zu ändern. Große Mengen von Holz und Sandsäcken, sowie Hunderte von Kaffern wurden von Johannesburg nach Pretoria abgesandt, da man beabsichtigt, den Klipriver einige Meilen unterhalb Ladismith abzudämmen. Man hofft, auf diese Weise eine Ueberschwemmung in der Stadt herbeizuführen und die Soldaten sowie die Einwohner aus den Kasematten und Kellern zu vertreiben, sodaß sie dann dem Geschützfeuer mehr ausgesetzt sind. — Ein Telegramm aus Pretoria besagt: General Joubert hat Montag das Hauptquartier vor Ladismith verlassen und sich nach dem oberen Tugela begeben. — Eine Depesche aus dem Hauptquartier vor Ladismith meldet: In den Burenlagern herrscht völlige Ruhe. Der „Lange Tom" feuert hin und wieder auf Ladismith, wo noch immer die Zahl der Leute, die am Fieber oder infolge anderer Ursachen sterben, außerordentlich groß sein muß.

Von den anderen Teilen des Kriegsschauplatzes wird Folgendes gemeldet: Generalmajor Kelly Kennys Vormarsch über Rosmead und Thebus ist von den Buren nicht unbemerkt geblieben. Einer Drahtung der „Daily News" zufolge bauen die Buren auf der Kopje westlich von Stormberg, das die Eisenbahn von Steynsburg beherrscht, ein Fort, um dem Angriff von dieser Seite zu begegnen. — Ein Telegramm des Oberst Baden-Powell aus Mafeking besagt: „Hier ist Alles wohl. Ich zwang den Feind am 16. d. Mts., die Stellungen der großen Kanonen zurückzuverlegen. Der Feind hält noch zwei starke befestigte Werke, welche ich in kurzer Zeit mit Dynamit zu zerstören hoffe. Die Garnison ist wohlauf und voller Zuversicht." — Wie in Kapstadt verlautet, hat eine britische Streitmacht mit Artillerie Prieska am Orangefluß, südwestlich von Kimberley, ohne daß sie Widerstand gefunden hätte, besetzt.

Es gilt für zweifellos, daß die englische Heeresleitung die Verlegung des Hauptquartiers von Natal nach Nordkapland beschloß. Infolgedessen entsandte Joubert die Obersten Villebois und Mareuil nach Colesberg, um Maßregeln zur Verhinderung eines Einfalles in den Oranjestaat zu treffen. Lord Kitchener reiste nach dem Hauptquartier ab.

*

Immer mehr rückt nun auch das londoner Kriegsamt mit den Verlustlisten der letzten Kämpfe heraus. Die im Kampf um den Spionkop gestern auf 63 bezifferten „Vermißten" werden heute auf 215 Mann angegeben. Und eine neue Zusammenstellung giebt als Gesamtverlust Bullers seit der ersten Ueberschreitung des Tugela 301 Tote, 1584 Verwundete und 130 Gefangene an. Die Regierung bereitet jedoch bereits darauf vor, daß diese Zahlen die ganze bittere Wahrheit noch keineswegs enthalten. Läßt sie doch telegraphische Berichte aus Pretoria passieren, wonach das Lancashire-Regiment seinen ganzen Bestand verloren hat. Diese Depesche lautet: Kapitän Freeth und 200 Mann vom Lancashire-Regiment, welche auf dem Spionkop gefangen wurden, sind eingetroffen. Freeth sagt, die Schlacht vom Spionkop werde die schwerste Verlustliste des Krieges aufweisen. Die im Kampf befindlichen Leute vom Lancashire-Regiment zählten etwa 800, wovon ungefähr 300 gefallen, 300 verwundet sind und der Rest gefangen wurde.

Aufsehen erregen muß ein Artikel der petersburger „Nowoje Wremja", der England scharf angreift und erklärt, kein Staat werde einschreiten, um England aus seiner schlimmen Lage in Südafrika zu befreien. Der Artikel bezeichnet dann die Forderung der Buren nach Gebietsabtretung sowie nach Gewinnung eines Hafens als vollkommen berechtigt. Auch die „Nowosti" führen eine scharfe Sprache gegen England.

Von militärischer Seite wird die Aufmerksamkeit eines englischen Blattes darauf gelenkt, daß England gegenwärtig fast gänzlich von Verteidigungsmannschaft entblößt sei. „Wenn wir die Situation überblicken," meint der Gewährsmann des Blattes, „so finden wir, daß bei Weitem der größte Teil unserer heimischen Garnisonen 6000 Meilen weit weg ist. Fast alle Reservisten wurden einberufen, und daheim ist nur ein sehr kleines Kontingent Infanterie und ein noch kleineres von Feldartillerie und Kavallerie. Afrika hat jeden Mann, der für den Felddienst tauglich ist, weggeschwemmt. Was will das sagen? Das sagt einfach, daß England heute faktisch ohne bewaffnete Verteidigung dasteht. Wir haben höchstens die Reservetruppen, die zum größten Teil keine Ahnung von der wirklichen Aufgabe der Soldaten haben und so ausgerüstet sind, daß sie den Strapazen eines Marsches von 100 Meilen nicht gewachsen wären. Wir haben keine überflüssigen Feldgeschütze in England, und wenn auch verschiedene neue Batterien von Artillerie gebildet werden, so wird es doch noch lange dauern, bis sie entsprechend bewaffnet sein werden. Wenn wir morgen eine Armee nach Sussex führen wollten, dann würde sie aus einer kleinen Anzahl von Berufssoldaten und einem Gemisch von Freiwilligenbataillonen bestehen. Es müssen also energische Vorkehrungen zur Verbesserung unserer militärischen Stellung daheim unternommen werden, und die Regierung kann dadurch am besten beweisen, in welchem Grade sie sich ihrer vergangenen Fehler bewußt ist, daß sie dem Parlament gewissenhaft ausgearbeitete Pläne zur Beseitigung einer nur zu augenfälligen nationalen Schwäche vorlegt."

Fortsetzung der Kriegsdebatte im englischen Unterhaus.

* **Oldenburg**, 2. Februar.

Die Verteidigung der englischen Regierung im Unterhaus fiel am Mittwoch dem Unterstaatssekretär des Aeußeren, Brodrick, zu. Am bemerkenswertesten in seinen Ausführungen war die Verurteilung, die er Jamesons Einfall in Transvaal zuteil werden ließ. Niemand auf Seiten der Konservativen, sagte Brodrick, verteidige den Jamesonschen Zug; niemand habe mehr durch ihn verloren, als die Regierung, denn es seien Anzeichen dafür vorhanden, daß, wenn nicht die überstürzte Ausführung dieses Einfalles gewesen wäre, wohl das Seil zwischen Präsident Krüger und seinen eigenen Bürgern wegen Krügers Behandlung der Ausländer überspannt gewesen wäre. Als Brodrick darauf den parlamentarischen Untersuchungsausschuß im Falle Jameson zu verteidigen suchte, riefen ihm die Irländer zu: „Man veröffentliche Hawksleys Briefe!" (In diesen wird die Hauptschuld an dem Einfall Jamesons Chamberlain zugeschrieben unter genauer Darlegung der materiellen Gründe für das Vorgehen der Familie Chamberlain gegen Transvaal.) Zum Schluß sucht Brodrick das Amendement Fitzmaurices hinzustellen als eine direkte Ermutigung und einen Trost für die Buren, die auf einen Beweis für das Vorhandensein eines Meinungszwiespaltes warten, der zum Aufgeben des Krieges, oder wenn England erfolgreich sei, zur Erlangung von Bedingungen für die Buren führen könnte, welche zu bewilligen nicht die Absicht der Regierung sei. Das Land werde die gesteigerten Schwierigkeiten schwer empfinden, welche den englischen Soldaten durch die Handlungsweise derer auferlegt werden, die für den Antrag Fitzmaurices stimmen. (Beifall bei den Ministeriellen.)

Hierauf wurde die Beratung über die Thronadresse vertagt. In einer Geschäftsordnungsdebatte erklärte Campbell-Bannermann, daß es unmöglich sei, ein sehr nahe gelegenes Datum für den Schluß der Erörterung festzusetzen, da noch eine große Anzahl von Mitgliedern der Opposition sich an der Debatte zu beteiligen wünsche. Der Lord des Schatzes Balfour gab zwar dem Wunsche Ausdruck, daß das Haus recht bald andere wichtige Dinge in Angriff nehmen könnte, fügte aber hinzu, daß das Amendement Fitzmaurice ein Tadelsvotum bedeute, von welchem das Schicksal der Regierung abhängig sei, und es sei dem Gebrauch zuwider, wenn die Regierung sich bemühen wollte, die Debatte abzuschneiden.

Im Verlauf der gestrigen Debatte bemerkt Brodrick, er sei nicht in der Lage, Mitteilungen bezüglich des deutsch-englischen Geheimvertrages zu machen. Wyndham erklärt, Lord Wolseley habe in einer Rede die Richtigkeit der von der Nachrichten-Abteilung gelieferten Informationen über die Kriegsstärke der beiden Burenrepubliken nicht in Frage gestellt, sondern wollte nur ausdrücken, daß die von den Buren gezeigten militärischen Fähigkeiten höheren Ranges seien, als man annahm. (Bei-

Landesbibliothek Oldenburg

fall bei den Iren.) Evans fragte an, ob Chamberlain die Veröffentlichungen der „Independance belge“ kenne, ob die dort abgedruckten Telegramme richtig seien und wie Chamberlain sich dazu stelle. Chamberlain entgegnete, er kenne zwei oder drei Briefe Fairfields, halte aber den Wortlaut nicht für zutreffend. Wegen der übrigen Briefe hätte ihm Hawksley mitgeteilt, daß sie 1897 von einem entlassenen Schreiber gestohlen worden seien. Redner habe von diesen letzteren erst einige Tage vor der Veröffentlichung Kenntnis erhalten. Fairfields Briefe seien zweifellos nach Redners Instruktion geschrieben. Meheil fragte an, welche Schritte angesichts des Umstandes beabsichtigt würden, daß ein Mitglied des Kabinetts gewöhnlicher Unehrenhaftigkeit und der öffentlichen Untreue bezichtigt werde. Balfour erwiderte, solche Anschuldigungen müßten mit Verachtung bestraft werden. Der Staatssekretär für Indien teilt mit, die Zahl der Personen in Indien, die wegen Hungersnot Unterstützungen empfangen, betrug Ende Januar dreieinhalb Millionen. Die von der Hungersnot betroffene Bevölkerung betrage 49 Millionen, wovon 22 auf das britische Gebiet, 27 auf das Gebiet der eingeborenen Fürsten entfallen. Das betroffene Gebiet umfaßt 550,000 Quadratmeilen. Die Ausgaben infolge der Hungersnot bis Ende März dieses Jahres seien auf drei bis vier Karor, je 10 Mill. Rupien, zu schätzen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Prinz Heinrich von Preußen passierte auf der Heimreise gestern den Suez-Kanal. Wie aus Wien gemeldet wird, wird Prinz Heinrich über Triest am 8. d. Mts. dort eintreffen und in der Hofburg Gast des Kaisers Franz Josef sein.

— Die „Nationallib. Korresp.“ meldet: Die nationalliberale Fraktion des Reichstags hat in längerer Sitzung das Flottengesetz und die damit im Zusammenhange stehende allgemeine politische Lage erörtert und den Vorsitzenden der Fraktion, den Abg. Bassermann, mit dem Auftrage betraut, bei der am nächsten Donnerstag beginnenden ersten Lesung die Auffassung der Partei darzulegen.

— Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt aus Berlin: Der Kolonialetat hat durch die Verhandlungen in der Budgetkommission des Reichstages Abänderungen von Bedeutung nicht erfahren. Die wichtigste Position, die Forderung der ersten Baurate für die ostafrikanische Centralbahn, wird erst im Nachtragetat erscheinen. Darnach dürfte auch die Plenarberatung des Etats der afrikanischen und Südsee-Schutzgebiete sich ziemlich glatt abwickeln. Abg. Bebel (Soz.) hat allerdings angekündigt, daß er den Fall Arenberg im Plenum zur Sprache bringen werde. Es fragt sich aber, ob das Urteil und die Urteilsbegründung des Kriegsgerichts bis dahin bekannt gegeben werden. Die Budgetkommission enthielt sich der eingehenden Kritik dieser auch vom Abg. Prinz Arenberg (Centr.) aufs schärfste verurteilten Ausschreitung, weil die kaiserliche Bestätigung des kriegsgerichtlichen Entscheides noch ausstand. Der Etat für Kiautschou wird die Budgetkommission nicht beschäftigen, sondern gleich im Plenum zur Erörterung gestellt. Vizeadmiral Tirpitz, dem als Staatssekretär des Reichsmarineamts die Verwaltung der ostasiatischen Kolonie untersteht, wird sich insbesondere der Kritik des Abg. Richter (freis. Volksp.) zu erwehren haben. Der Oppositionsführer hat bereits bei der ersten Lesung des Etats eine gründliche „Beleuchtung“ Kiautschous, „dieses Platzes an der Sonne, wo die Millionen wie Butter an der Sonne zerfließen“, in Aussicht gestellt und späterhin in der „Freis. Ztg.“ die vom Reichsmarineamt herausgegebene Denkschrift über Kiautschou arg zerzaust. Von den sonstigen Etaterörterungen, sowohl in der Budgetkommission wie im Plenum, interessiert vornehmlich der Etat des Auswärtigen Amtes. Bei der heutigen Weltlage kann jeder Tag Zwischenfälle und Veränderungen bringen, die eine öffentliche Stellungnahme des verantwortlichen Leiters der auswärtigen Politik erwünscht erscheinen lassen. Dem Marinetat wird durch die Flottenvorlage die Farbe genommen, der Militäretat giebt zu Bemerkungen besonderer Art keinen Anlaß.

— Man schreibt uns aus Berlin, 1. Februar: An zwei parlamentarischen Stellen ist heute von der Kohlennot die Rede gewesen und von den Mitteln zur Abhilfe: in der Budgetkommission des Reichstags und im preußischen Abgeordnetenhause. Die Budgetkommission hat fast einstimmig einen Antrag angenommen auf Aufhebung der Ausnahmetarife für Kohlentransporte nach dem Auslande. Die Anregung ging vom Centrum aus, dessen Vertreter, Dr. Müller-Fulda und Dr. Bachem, darauf hinwiesen, daß, während im Inlande Kohlennot herrsche, die Zechen Kohlen ins Ausland, und zu einem billigeren Preise als in Deutschland, verkaufen. Abg. Bebel (Soz.) machte hierzu die Mitteilung, daß bereits bei den deutschen Kohlenarbeitern die Frage eines Ausstandes erörtert würde, weil die Zechen gegenwärtig auch nach Oesterreich liefern und dadurch die Lohnforderungen der böhmischen Kohlenarbeiter durchkreuzen. Während der preußische Eisenbahnminister v. Thielen in der Budgetkommission bestritt, daß das Mittel des Fortfalls der günstigen Kohlentarife wirksam sein werde — zur Zeit schweben darüber Erhebungen —, stellte der preußische Handelsminister Breseld im Abgeordnetenhause eine staatliche Beaufsichtigung der Kohlensyndikate als möglich hin. In jedem Falle haben die Verhandlungen Einmütigkeit der Auffassung dahin kundgegeben, daß es Pflicht der deutschen Kohlenproduzenten ist, vor allem die heimische Industrie zu versorgen, und wenn darüber auch zeitweilig die Ausfuhr zurückgesetzt werden muß. Selbst für die Eisenbahnen werde die Situation schwierig, gab der Minister v. Thielen zu. Es sind ungesunde Verhältnisse, wenn beispielsweise der hörder Verein inmitten des westfälischen Kohlenreviers dazu genötigt ist, zu teueren Preisen Kohlen in England zu bestellen. Die Kohlensyndikate dürfen in ihrem eigenen Interesse es nicht darauf ankommen lassen, daß etwa der Staat eingreift. Sie müssen dafür Sorge tragen, daß in erster Reihe unsere Industrie vor Kohlenmangel bewahrt bleibt. Die Verantwortung für Betriebseinstellungen, für einen Rückgang der mit ungeheurer Mühe zur Entwickelung gebrachten Industrie würde für die Syndikate eine große und nicht abzuwälzende sein.

Ausland

Niederlande.

Die Regierung hat den Kammern einen Gesetzentwurf vorgelegt, durch welchen der auf der haager Konferenz abgeschlossene Schiedsgerichtsvertrag gebilligt, und worin hingewiesen wird auf den einstimmig gefaßten Beschluß, Haag zum Sitz des internationalen Bureaus des permanenten Schiedsgerichts zu bestimmen. Die Regierung erklärt, daß sie diesen Beschluß als eine ganz besondere Ehrung der Niederlande ansehe, wo in früheren Jahrhunderten so oft Friedensverträge abgeschlossen wurden, die europäischen Kriegen ein Ende machten.

Rußland.

Aufsehen erregt in Petersburg die plötzliche Berufung des General-Adjutanten Grafen Mussin-Puschkin, des Kommandanten des odessaer Militärbezirks, nach dort. Er hatte mit dem Kriegsminister mehrfache Konferenzen. Man bringt diese Berufung mit den Vorgängen in Asien in Verbindung und glaubt, daß Rußland dort seine militärischen Maßregeln erweitert.

Die „Petersb. Wjedomosti“ erklären, daß der indische Vizekönig Lord Curzon erklärt habe, gegen die Einsetzung eines russischen Agenten in Kabul entschieden zu protestieren, und daß der Vizekönig den Befehl erhalten habe, sein Amt niederzulegen, sobald der Protest unberücksichtigt bleibe.

Sudan.

In Omdurman ist eine Revolte gegen die Engländer ausgebrochen. Einer londoner Depesche zufolge haben einige eingeborene Offiziere in der ägyptischen Armee im Sudan seit einiger Zeit Unzufriedenheit an den Tag gelegt, welche einen feindseligeren und offeneren Ausdruck fand, nachdem die Engländer in Südafrika Niederlagen erlitten hatten. Auch Briefe von Einwohnern von Omdurman deuten mit Bestürzung auf diese wachsende Feindseligkeit hin. Infolgedessen beschloß die Regierung, den Truppen die Munition zu entziehen. Zwei sudanesische Bataillone in Omdurman haben jedoch diesen Befehl übel aufgenommen. Man hält es für unwahrscheinlich, daß die Insubordination ohne Aufreizung stattfand, und man hofft, daß die Anwesenheit des Sirdars Wingate, der sofort nach Omdurman abgereist ist, die Bewegung im Keime ersticken wird. Der „Magdeb. Ztg.“ wird über die Revolte aus Kairo telegraphiert: Egyptische Offiziere in Omdurman revoltierten. Sie wurden entwaffnet, reizten aber die Fellahtruppen auf, die gleichfalls meuterten, worauf ihnen mit Hilfe der Negerbataillone Seitengewehre und Munition weggenommen wurden. Als auch die Negertruppen von der Meuterei angesteckt erschienen und entwaffnet werden sollten, weigerten sie sich und verschanzten sich im Lager. Der Sirdar Wingate eilte nach Omdurman, um die Gefahr abzuwenden. Hier ist die Erregung groß. Der türkische Oberkommissar wird angeklagt, mit türkischen Mollahs und französisch-russischen Agenten die Bevölkerung aufzuhetzen. Die Lage gilt als ernst.

China.

Die Nachricht von dem Tode des Kaisers Kwangsu entbehrt der Bestätigung. Durch ein kaiserliches Dekret wurde der Thronfolger ernannt. Die Sicherheit der Fremden ist nicht bedroht; nur ist in Shantung ein englischer Missionar umgebracht worden. Infolgedessen haben die Vertreter Deutschlands, Frankreichs, Englands, Italiens und der Vereinigten Staaten an die chinesische Regierung eine offizielle Note gerichtet, in der sie um Vorkehrungen für die Sicherheit der Missionare ersuchen. — Aus Shanghai wird berichtet: Fünfzig Chinesen unterzeichneten einen Protest gegen die Absetzung Kwangsus. Aus Peking sind Anordnungen ergangen, die ersten drei Unterzeichner zu verhaften. Der hiesige chinesische Telegraphendirektor, der gleichfalls den Protest unterzeichnete, hat sich nach Hongkong begeben.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 2. Februar.

* **Vom Hofe.** Heute vollendet J. H. die Herzogin Sophie Charlotte ihr 21. Lebensjahr. Zur Feier des hohen Geburtstages haben viele Häuser Flaggenschmuck angelegt.

S. K. H. der Erbgroßherzog und J. H. die Herzogin Sophie Charlotte statteten heute Morgen, als am Todestage der ersten Gemahlin des Erbgroßherzogs, dem Mausoleum einen Besuch ab und legten Blumen am Sarge der hohen Verstorbenen wieder. Verschiedene Offiziere der Garnison brachten Kränze zur Grabstätte.

J. K. H. die Großherzogin Marie von Mecklenburg wird voraussichtlich morgen ihren Besuch am hiesigen Hofe beendigen und nach Schwerin zurückkehren.

J. K. H. die Erbgroßherzogin hat dem banter Frauenverein eine Summe zur Bescherung bedürftiger Konfirmanden der Gemeinde Bant geschenkt.

* **Die Erkrankung des Herrn Dr. Roggemann,** unseres Oberbürgermeisters, ist leider ernster, wenn nicht bedenklicher Natur, so daß an eine baldige Wiederaufnahme seiner Arbeiten bedauerlicherweise nicht zu denken ist.

* **Zu 5. Abonnementkonzert der Hofkapelle,** das nächsten Mittwoch stattfindet, wirkt als Solistin die Geigerin Anna Hegner aus Basel mit, die Schwester Otto Hegners, der vor Jahren hier als jugendlicher Pianist so großen Beifall fand. Vom Orchester wird u. a. eine Konzertouvertüre unseres Hofmusikdirektors Manns aufgeführt und Rubinsteins Ozeansymphonie.

‡ **Bei den Bezirkskommandos** I und II Oldenburg hier wurden am gestrigen Tage je 4 Reserve-Unteroffizier-Aspiranten zu einer vierwöchigen Dienstleistung eingezogen.

* **Prämiierung.** Auf der Spezial-Konkurrenz der allgemeinen Ausstellung für Haus- und Wirtschaftswesen und neueste Erfindungen, Hamburg 1899, wurde die bekannte Fruchtwein-Kelterei von Carl Wille-Oldenburg lobend hervorgehoben. Da die alkoholfreien Weine dieser Firma wirklich unerreicht dastehen und keinen Beigeschmack, welchen Fruchtweine sonst besitzen, aufweisen, wurde deshalb von der Jury dem Herrn Carl Wille-Oldenburg i. Gr. einstimmig das Ehrenkreuz und die goldene Medaille zuerkannt.

× **Photographische Aufnahmen** der letzten Parade der Garnison auf dem Pferdemarktplatze am Geburtstage des Kaisers sind von Herrn Photographen Bolte in seinen Schaukasten auf der Langenstraße ausgestellt. Die Bilder sind durchweg gut gelungen. Namentlich sind die erbgroßherzoglichen Herrschaften vorzüglich getroffen. Herr Bolte giebt die Bilder zu einem billigen Preise ab.

* **Ein Schadenfeuer** brach gestern in der Glashütte aus, konnte aber mit eigenem Personal gelöscht werden, ehe es einen größeren Umfang angenommen hatte.

* **An der neuen Straße hinter der Cäcilienbrücke** wird zur Zeit an der Fertigstellung mehrerer, zum Teil sehr stattlicher Neubauten gearbeitet. Das dortige ausgedehnte Bauterrain hat überhaupt im Laufe weniger Jahre durch Errichtung von Neubauten, Vornahme umfassender Zuschüttungen und Planierungen seine Physiognomie ganz und gar verändert. Gleichwohl ist daselbst noch Platz für eine ganze Reihe von Neubauten.

* **Der Arbeiter-Bildungs-Verein** begeht Sonntag seinen Narrenball, der um 6 Uhr in dem neudekorierten Doodtschen Lokale (nicht in der Rudelsburg) beginnt.

* **Das Protektorat über den 6. Gabelsbergerschen Stenographentag,** der im Juli d. Js. in Dresden stattfindet, hat Prinz Georg, Herzog zu Sachsen, übernommen. Der dresdener Stenographentag ist also der erste, dem die Ehre zu teil wird, unter dem Protektorat eines der regierenden Herrscherhäuser Deutschlands zu tagen.

Der 5. Kreis der deutschen Turnerschaft wird im Sommer d. J. sein 19. Turnfest in Wilhelmshaven abhalten. Dieser Turnkreis umfaßt die Regierungsbezirke Aurich und Osnabrück, das Herzogtum Oldenburg, die Stadt Bremen mit dem Landgebiet und die Wesermündung. Der Männer-Turnverein „Jahn“ in Wilhelmshaven hat die Vorbereitungen übernommen; diese erfordern für ein Fest mit etwa 1500 Teilnehmern viele Arbeit, und deshalb sind die Einzelausschüsse für das Turnen, die Turnfahrt, die Wohnungen usw. bereits in voller Thätigkeit. Die Turnsache hat eine hohe Bedeutung in sittlicher, taler und vaterländischer Beziehung, und deshalb ist die stärkere Betonung körperlicher Uebungen eine Forderung, die noch in diesem Jahrhundert ihrer Erfüllung bedarf.

⅊ **Der Kampfgenossenverein** hielt am Mittwoch Abend in dem mit Flaggen und Kränzen schön dekorierten Saale des Ziegelhofs den Geburtstag unseres Kaisers. Bereits um siebeneinhalb Uhr war der Saal dicht besetzt. Außer den zahlreich erschienenen Mitgliedern und deren Angehörigen hatten sich auf Einladung dem Verein nahestehende Freunde, Kameraden anderer Kriegervereine und Unteroffiziere der hiesigen Truppenteile eingefunden. Die Festlichkeit wurde mit einem vom Musikkorps des Infanterie-Regiments ausgeführten Konzert eingeleitet. Zum Vortrag kamen der Marsch „Mit Gott für Kaiser und Reich“, Ouverture zur Oper „Oberon“, Kaiser-Walzer, Fantasie aus der Oper „Tannhäuser“, „Die Kaiserparade“, „Husarenritt“, „Soldatska“ und „Oldenburgs Söhne“. Nachdem der Vizepräsident, Kamerad Itzken, an Stelle des durch Trauer ferngehaltenen Präsidenten des Vereins, Herrn Major a. D. Noell, die Anwesenden begrüßt und ihnen gutes Amüsement für den Abend gewünscht hatte, ergriff Herr Pastor Wilkens das Wort zu einer Festrede. Er sprach den Wunsch aus, daß Gott den Kaiser auch im neuen Jahre so beglücken möge, wie im alten Jahre. Die Thaten und die Verdienste unseres Kaisers seien groß. Als erster Diener des Herrn habe er nicht nur das Erbe seiner Väter zusammenzuhalten gewußt, sondern dem Vaterlande auch durch den Erwerb der Samoainseln, Mariannen- und Karoline-inseln sowie von Kolonien in Asien auf friedlichem Wege noch mehr Besitz zugeführt. Nicht minder wichtig sei die Hebung der deutschen Schiffahrt und des Handels im Weltverkehr durch den ersten Vertreter des Reiches. Um aber den Handel zu schützen, bedürfe das deutsche Reich einer starken Flotte, wofür jeder Vaterlandsfreund eintreten müsse. Redner erwähnte auch den Burenkrieg und gedachte des herben Verlustes, den das Kaiserhaus durch den Tod der Mutter der Kaiserin erlitten habe, und ermahnte die Kampfgenossen, wie bis jetzt, so auch immerdar dem Kaiser treu zur Seite zu stehen. In das dreimalige Hoch auf den Kaiser stimmten alle begeistert ein. Unmittelbar darauf wurde der Vorhang in die Höhe gezogen, und ein die Germania darstellendes prachtvoll ausgestattetes lebendes Bild, das von 30 in weiß gekleideten jungen Damen unter Leitung des Kameraden Töllner ausgeführt wurde, bot sich den Blicken der Zuschauenden. Reicher Beifall wurde den Mitwirkenden gezollt. Nachdem der Gesangverein Kameradschaft einige Lieder vorzüglich vorgetragen hatte, nahm Herr Pastor Wilkens nochmals das Wort und sprach über das Kyffhäuserdenkmal, das die alten Soldaten dem Kaiser Wilhelm dem Großen gesetzt haben. Eine Sammlung zur Deckung der noch auf dem Denkmal haftenden Bauschulden ergab die Summe von 24 Mark 50 Pfennigen. Nunmehr begann der Ball, der die Anwesenden noch mehrere Stunden in außerordentlich fröhlicher Stimmung zusammenhielt. Erwähnt sei noch, daß auch einige Offiziere der Garnison zugegen waren.

* **Kirchenkonzert** am 3. Februar. Ueber Fräulein van Nievelt lesen wir in der Dortmunder Zeitung: „Die Stimme des Frl. van Nievelt aus Frankfurt besitzt den richtigen, ausgesprochenen Altklang, der eine sonore Fülle und Rundung und eine sichere Tongabe aufwies. Warme Innigkeit entströmte in der Rolle des „Micah“ aus Händels „Samson“ ihrem Gesange. Sie wußte jeden ihrer Töne seelisch zu durchdringen und der Phantasie des Hörers diejenige Anregung zu verleihen, daß aus ihm ein mitfühlender Zuschauer der Handlung wurde. Sie erntete warmen Beifall.“ Die „Düsseldorfer Zeitung“ schreibt: „Die zweite Altpartie des Lichas in Händels „Herakles“ in der Chrysanderschen Bearbeitung unter Direktion von Prof. Buths war Frl. Anna van Nievelt aus Frankfurt übertragen. Die Stimme ist groß und sehr sympathisch, sie hat unter Meister Stockhausen eine ganz vorzügliche Schulung erfahren. Ihre Auffassung ist eine außerordentlich musikalische. Ihre Einführung hier in Düsseldorf war sonach eine recht glückliche. Sehr schön war der Vortrag der von Fis- nach G-moll transponierten Arie „O Bild des Jammers“. Unzweifelhaft werden wir der jungen Dame hier sehr bald wieder begegnen.“

* **Der Einbrecher Landskron,** der hier am 13. Dezember zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, stand gestern vor der zweiten Strafkammer des bremer Landgerichts und wurde dort noch zu einem ferneren Jahr Zuchthaus verurteilt. Es handelte sich um einen Einbruch im Hause des Willem Rodewald in der Kohlhökerstraße Nr. 45 in der Nacht zum 14. März 1899, wo aus einem Sekretär eine Brieftasche mit diversen Papieren und 667.80 Mark gestohlen wurde. Landskron mußte zu diesem Zwecke an der Meinkenstraße auf eine Mauer steigen, durch verschiedene

Landesbibliothek Oldenburg

Gärten schleichen und die Mauern überklettern, bis er in den Garten hinter Kohlhökerstraße 45 gelangte. Dort erbrach er von der Terrasse aus ein Fenster und stieg durch dieses ein. Aus den oldenburger Akten wurde festgestellt, daß Landskron in Oldenburg und Umgegend mehrfach selbst Wertsachen von den Nachttischen vor den Betten schlafender Personen gestohlen hat, nachdem er in die Häuser eingestiegen war.

* **Der Kriegerverein vor dem Heiligengeistthore** feierte gestern Abend im Lindenhof Kaisers Geburtstag durch Konzert und Ball. Musik- und Gesangvorträge, letztere vom Gesangverein „Friedrich Wilhelm" vorgetragen, wechselten ab und wurden sämtlich vorzüglich zu Gehör gebracht. Das Kaiserhoch brachte der Vorsitzende des Vereins, Kaufmann Fr. W. Krüger, aus. Der dem Konzerte folgende Ball währte bis nach Mitternacht.

* **Schwindelei.** Durch alte Konsummarken, welche sie in der Geschäftsstelle umwechselten, verschafften sich mehrere Schuljungen Geld. Da die Marken schon vor längerer Zeit eingefordert und eingeschmolzen wurden, so ist es sehr auffällig, daß noch eine so große Summe (etwa 100 Mk.) nicht eingeliefert war. Die zum Schadenersatz aufgeforderten Eltern der Kinder weigern sich denn auch, zu zahlen, bis sie über den Ursprung der ungiltigen Konsummarken Aufklärung erhalten haben. Letztere wird unsere Polizei wohl bald beschaffen.

* * *

** **Osternburg,** 2. Febr.* Der Kriegerverein hält nächsten Sonntag, den 4. Februar, abends 6 Uhr beginnend, im Schützenhof zur Wunderburg seinen Ball zur Feier von Kaisers Geburtstag ab. Da zu diesem Feste auch Fremde gegen ein Entree von 1 Mk. eingeführt werden können, so dürfte wohl auf ein volles Haus zu rechnen sein. Die Karten sind bis Sonntag Mittag bei dem Vereinsboten H. Hartmann sowie bei den Mitgliedern Brand, Chr. Meyer, Heinr. Beuermann, Feuchte, Cramer, Heinr. Meyer, Lackmann, Diedr. Meyer, H. Schütte, Diedr. Wichmann, Joh. Plümer, Rob. Lange, Joh. Frühling, Reiß, Arnold, L. Schütte und beim Vorsitzenden zu haben. An der Kasse werden Karten nicht verkauft.

* **Ohmstede,** 2. Februar. Der hiesige Turnverein feiert Sonntag sein 4. Stiftungsfest. — Der Gesangverein „Frohsinn" hält am 25. Februar ein Narrenfest im „Müggenkrug" ab. Ebenda begeht der Sängerbund der Umgegend Oldenburgs am 28. Februar einen Kommers.

** **Nadorst,** 1. Febr. Unser Turnverein hielt am 25. Januar in seinem Vereinslokale eine Hauptversammlung ab, welche von 30 Turnern besucht war. Es erfolgte zunächst Rechnungsablage, nach derselben sind die finanziellen Verhältnisse des Vereins sehr günstige. Bei der dann folgenden Neuwahl wurden gewählt: W. Kaiser zum Vorsitzenden und Oberturnwart, W. Fuhrken zum Sprecher, Joh. Wöbken zum Turnwart, Joh. Manns zum Kassenwart, Carl Schröder zum Schriftführer, Eismann und Gerder zu Gerätewarten, Sündermann, Wöbken und Buschmann zu Singwarten. Nach der Statistik turnten an jedem Turnabend durchschnittlich 20 Turner bei einer Stärke des Vereins von 90 Mitgliedern. Im allgemeinen hat sich das Interesse am Verein bedeutend gehoben. Es wurden dann noch folgende Beschlüsse gefaßt: 1. am 18. Februar findet eine Kohlfahrt nach Sandkrug statt; das Essen wird die wie im Vorjahre aus der Vereinskasse bezahlt; 2. der Verein wird sich gegen Haftpflicht versichern, falls die Kosten nicht zu hoch sind; 3. es ist ein Stein zum Steinstoßen anzuschaffen. Zum Schluß ermahnte der Vorsitzende die Turner noch zu fernerem Streben, um den Verein seinen Zielen immer näher zu bringen, und schloß mit einem kräftigen „Gut Heil" auf die deutsche Turnerei.

Altenesch, 1. Februar. Dieser Tage wurde hinter dem Deich ein schauerlicher Fund gemacht. Eine Ehefrau B. von hier hat im Kanal, welcher gegenwärtig einen sehr hohen Wasserstand hat, ihrem Leben ein Ende bereitet. Da die Eheleute B. in durchaus guten Verhältnissen lebten, erscheint es unerklärlich, welche Beweggründe die Frau in den Tod getrieben haben. Man nimmt an, daß sie in einem Anfalle von Geistesgestörtheit zu der unseligen That geschritten ist.

+) **Westerstede,** 1. Februar. Seitens mehrerer Mitglieder des hiesigen „Geselligen Vereins" werden am Freitag Abend in Buschs Hotel und am Sonntag Abend in Henkens „Germania-Halle" in anerkennenswerter Weise zum Besten des Krankenhausfonds theatralische Aufführungen veranstaltet. Da nach dem Programm recht ausgewählte Stücke gespielt und die Darsteller sich ihrer Rollen ohne Zweifel bestens entledigen werden, so wäre ein recht zahlreicher Besuch, insbesondere auch im Interesse der guten Sache, sehr wünschenswert.

†) **Westerstede,** 1. Febr. Der Kriegerverein Westerstede hält am kommenden Sonntag zwecks Neuwahl des Gesamtvorstandes und vieler sonstiger Angelegenheiten eine Versammlung ab.

□ **Zwischenahn,** 2. Febr. Im Gegensatz zu manchem anderen Verein verfügt der Gesangvereein Teutonia, wie aus der vom Kassenführer der letzten Versammlung dargelegten Rechnung hervorgeht, über geordnete Finanzen. Für das Banner und den zur Aufbewahrung des Banners dienenden Schrank wurden 296 Mk. ausgegeben, die voll bezahlt sind, zum Teil allerdings durch freiwillige Beiträge. Außerdem nahm der Verein an gewöhnlichen Beiträgen etwa 150 Mk. ein, der Kassenbehalt beträgt etwa 60 Mk.

†) **Ocholt,** 1. Febr. Der Verganter U. Ohmstede zu Westerstede verkaufte seine zu Howiek belegene Anbauerstelle in Gesamtgröße von ca. 3 ha an den Heuermann Diedrich Oltmanns hier. Der Kaufpreis soll etwas über 5000 Mk. betragen.

h **Bant,** 1. Febr. Um die mit einem Jahresgehalt von 900 Mark nebst freier Wohnung, Feuerung und Licht ausgeschriebene Stelle eines Schuldieners an der neuen Schule C hierselbst haben sich 109 Personen beworben.

h **Heppens,** 1 Febr. Der Bau der dritten Schule hierselbst ist vorige Woche in Angriff genommen worden. Der Bau, der von Herrn Bauunternehmer Rother ausgeführt wird, kostet ca. 60000 Mark.

▭ **Burhave,** 1. Febr. Da die Stelle eines Auktionators hier durch das Ableben des Auktionators Boog vakant geworden ist, so ist vom großherzoglichen Amte Butjadingen nach Verfügung des Staatsministeriums eine Bewerbung um diesen Posten ausgeschrieben. Die Bewerber, welche bis zum 10. Februar beim Amte ihr schriftliches Gesuch einzureichen haben, haben eine Kaution von 10000 Mk. zu stellen. — Der hiesige Turnverein feiert sein diesjähriges Stiftungsfest, bestehend in Schülerturnen, Vereinsturnen und Ball am Freitag, den 9. Februar. — Die Theatergesellschaft Scherbarth eröffnet am 1. Februar in Schmales Gasthof eine Reihe von Vorstellungen, beginnend mit dem Lustspiel von Blumenthal und Kadelburg „Als ich wiederkam . . ." Ebenfalls wird der Zauberkünstler Professor Bungerelly aus Bremen in nächster Zeit in unserer Gegend eine Reihe von Vorstellungen geben.

▭ **Butjadingen,** 1. Febr. Eine recht erfreuliche Einrichtung ist in der Gemeinde Stollhamm ins Leben getreten. Die Kirchengemeinde hat für die Bestattung der Leichen einen Leichenwagen angeschafft und wird dazu eine vom Kirchenrate angestellte Leichenträgergesellschaft zur Verfügung gestellt. Die Benutzung ist innerhalb der Gemeinde vollständig unentgeltlich. Auch die bisher übliche und lästige Bewirtung der Leichenträger fällt in Zukunft fort. Die Kirchengemeinde Stollhamm ist in finanzieller Hinsicht allerdings in der angenehmen Lage, daß sie sich solche Einrichtung erlauben kann.

Emden, 1. Februar. Heute Nachmittag entstand im hiesigen Bahnhofsgebäude Feuer, welches einen Teil des Dachstuhls und des oberen Stockwerks, worin sich die Diensträume der Betriebsinspektion sowie die Wohnung des Betriebsdirektors befinden, vernichtete. Die Akten wurden gerettet. Der Verkehr wurde ohne erhebliche Störungen aufrecht erhalten. Ein Neubau war bereits in Aussicht genommen.

Letzte Depeschen.

***London,** 1. Februar. Unterhaus. Dilke führt aus: „Der gegenwärtige Krieg wird noch schmachvoller geführt als der Krimkrieg. Ich kann keine Entschuldigung dafür finden, daß die Regierung die Stärke der Buren unterschätzt und die Haltung des Oranje-Freistaats falsch beurteilt hat. Die Verantwortlichkeit hierfür fällt nicht auf das Nachrichtenbureau, nein, sie muß dem Kabinett zugeschrieben werden." Staatssekretär des Krieges, Wyndham, verteidigt die Haltung der Regierung; wenn die Regierung Unrecht damit gethan haben sollte, daß sie die Absendung der Truppen verzögerte, so entgegne er, daß er dies in der richtigen Absicht gethan habe, der Diplomatie Zeit zu lassen. Binnen kurzer Zeit würden, abgesehen von der 8. Division und der 4. Kavalleriebrigade, 180,000 Mann an Infanterie, Kavallerie und Artillerie in Südafrika stehen mit 36 Belagerungsgeschützen, 38 Marinegeschützen, 35 fünfzölligen Haubitzen, 54 Kanonen der reitenden Artillerie und 234 Feldgeschützen. Im Jahre 1898 wurden die Streitkräfte der beiden Republiken zusammen auf 59,000 Mann mit 110 Geschützen veranschlagt. Unter diesen befinden sich 16 große Creusotgeschütze und 19 erbeutete englische. Der Regierung sei Langsamkeit der Aktion vorgeworfen; Lord Methuen habe aber den Oranjefluß in kürzerer Zeit erreicht, als die deutsche Armee gebraucht habe, um an die französische Grenze zu kommen. Die Zahl der aus Südafrika selbst stammenden Mannschaften habe vor 14 Tagen 26,000 Mann betragen und wachse mit jedem Tage. Er wolle schließlich noch an das Haus die Bitte richten, der Regierung weiter Beistand zu leisten, damit das System der militärischen Verteidigung auf eine gesunde und bessere Grundlage geführt werde. Werde der Antrag Fitzmauriee angenommen, so würde sich das älteste Parlament der Welt dem Gelächter der ganzen Welt preisgeben.

* **Washington,** 1. Februar. Die Senatskommission für die auswärtigen Angelegenheiten verhandelte heute über Masons Resolution zu Gunsten der Buren. Die Mitglieder erklärten sich fast einstimmig gegen eine Aktion des Senats.

Im Repräsentantenhause bemerkte heute Shafroth, es sei Pflicht der Vereinigten Staaten, vermittelnd in den südafrikanischen Krieg einzugreifen. Kein rechtlich denkender Mann könne die südafrikanische Streitfrage prüfen, ohne die Ueberzeugung zu gewinnen, daß England im Unrecht und Transvaal im Recht sei. Die Rede wurde lebhaft applaudiert.

Märkte.

Hamburg, 31. Januar. (Sternschanze-Viehmarkt.) Schweinehandel sehr flau. Zugeführt 720 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 46—47, leichte 45—46, Sauen 38—42 Mk. und Ferkel 42—45 Mk. per 100 Pfd.

Zahlreiche Aerzte
empfehlen Kathreiners Malzkaffee als gesundheitlich wertvollsten Kaffee-Ersatz.
Nur in plombierten Paketen.

Armensache.

Osternburg. Oeffentliche Sitzung der Armenkommission am **Montag,** den 5. d. Mts., nachm. 3 Uhr, im Hause des Gemeindevorstehers.

Die Armenkommission.
Dählmann.

Montag, den 5. Februar d. Js., nachmittags 5 Uhr, öffentliche Sitzung der Armenkommission im Rathause.
Oldenburg, 1900, Februar 1.
Armenkommission.
Tappenbeck.

Proviant-Amt.

Mittwoch, den 7. d. Mts., vorm. 10 Uhr, kommen im **Magazin** zu **Osternburg:**
Roggenkleie, Bäckereiabfälle, Haferspreu, Heu- und Strohabfälle zum öffentlichen Verkauf.

Die auf den 3. Februar d. J., vormittags 9 Uhr, angesetzte Auktion von Mobilien, Centrifugen usw. in der Rudelsburg findet

bestimmt

statt.

J. H. Schulte,
Auktionator.

Billig zu verkaufen 4 Stück sehr gut erhaltene **Fahrräder** (allerbeste Marke). Ofenerchaussee 1.

Sonntag Morgen 8 Uhr: schönes **Schweinefleisch,** Pfd. 50 und 55 ₰. **C. Schütz,** Verl. Lehmkuhlenstr. 250.

Neufündende. Zu verk. 6 Wochen alte **Ferkel.** **Joh. Onken.**

Gr. Anzahl **neue eleg. Bettstellen,** en bloc oder einzeln, à 16 Mk., zu verkaufen. Mottenstr. 5.

Zu v. 1 gebr. Sparherd. Achternstr. 16.

Zu verkaufen **zwei Lachtauben** mit Bauer. Baumgartenstr. 6.

Vorbeck. Jedes unberechtigte Betreten unserer Ländereien ist bei gesetzlicher Strafe verboten.
Frau El. Bruns.
D. Boedecker.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Wiefelstede. Zugelaufen ein braunbunter **Jagdhund** mit coupiertem Schwanz. **Joh. Hienen.**

Wohnungen.

Zu verm. 2 schöne **Wohnungen.** Ofenerchaussee 1.

Zu verm. 2 Oberw. mit L. Donnerschw. Ch. 61, Näh. Nr. 161 b., „Gr. Hof."

Zu verm. zum 1. Mai 1 Oberw., 2 St., 2 K., K., Bod., Keller u. St. mit Gartenl. **H. Kayser,** Alexanderw. 31

Osternburg. Zum 1. Mai zu vermieten eine **Oberwohnung,** enth. 1 Stube, 2 Kammern, Küche m. Pumpe, Torfraum und Keller.
Cloppenburgerstraße 60.

Ges. z. Mai e. fdl. Unt.- o. Oberw., enth. 2 St., 2 K., K. u. Zbh., etw. Gartenl. erwünscht. Off. mit Preisangabe u. **W. 144** postl. Oldenburg.

Zu verm. Unterw., 2 St., 2 K., u. Zubeh., a. Gart. Kriegerstr. 9.

Zu vermieten auf Mai d. J. eine große und eine kleine **Unterwohnung** mit Gartenland in dem Hause des Herrn Fortmann, belegen zu Nadorst an der Chaussee. Mietpreis 250 Mk. und 75 Mk.
Kl. Kirchenstr. 9.
Wilh. Müller,
Rechnungsstllr.

Zu verm. zum 1. Mai eine schöne **Oberwohn.,** best. aus 1 Stube, 2 K., Küche u. Waschküche, beides m. Wasserl. nebst Zubehör. Wilhelmstr. 5.

Zu verm. z. 1. Mai eine kleine frdl. **Wohnung.** Prinzessinweg 4 (Stadt).

Zu vermieten e. kleines, freundl. Zimmer m. Bett. Milchstr. 12a.

Auf sofort zu vermieten hübsch möbl. Wohn- und Schlafzimmer, parterre. Milchstr. 12a.

Zu verm. 1 halb. Haus m. 2 kl. W., unt. 150 Mk., oben 75 Mk. Sonnenstr. 6

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht per 15. Februar ein Kindermädchen auf Stunden. Bahnhofstr. 4.

Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges **Mädchen** gegen guten Lohn.
Frau **H. Wiemken,**
Haarenstr. 50.

Junger Kaufmann (Kolonial-Delikatessenw.-Branche) sucht Stellung per 1. April o. früher. Gefl. Off. u. **B. 100** postlagernd Oldenburg erb.

Für ein krank gewordenes Dienstmädchen sofort ein anderes brauchbares **Mädchen** für Küche und Haus.
Frau **Karoline Hebestreit,**
Peterstraße 20.

Stundenmädchen gesucht.
Auguststraße 34, oben.

Ges. zu Mai ein tücht. **Mädchen.** Pastor a. D. **Eiben,** Katharinenstr. 11.

Auf gleich ein erfahrenes tüchtiges **Fräulein** zur Stütze der Hausfrau und Pflege eines 1½jährigen Kindes. Mädchen vorh.
Frau **Otto Modersohn,**
Worpswede b. Bremen.

Sofort suchen wir überall, auch in d. kleinsten Orten, Agenten z. Verkauf unserer **Cigarren** an Wirte, Händler ꝛc. Vergtg. Mk. 120.— pr. Mt., außerdem hohe Prov.,
A. Rieck & Co., Hamburg-Borgfelde.

Zum 1. April find. geb. frdl.
junges Mädchen
in kl. bess. Haush. (2 Pers.) **angenehmen Platz** zur Erlern. des Hauswesens und zur Gesellsch. der Hausfrau ohne gegens. Vergütung.
Gefl. Angeb. unt. Adr.
Frau **P. Klein,**
Minden i. W.,
Bessellstr. 22.

Zum 1. Mai e. Mädchen ges., w. m. d. Wäsche Bescheid weiß. Frau H. Knauer, Langestr. 26.

Gesucht für April—Juli ein tüchtiger Heizer gegen hohen Akkordlohn. Nur solche, welche mit der Bedienung einer Torfpresse vertraut sind und gute Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen sich melden bei

Aug. Dittmer,
Heiligengeistwall 3a, Ecke Mottenstr.

Krügers Vermittelungs-Institut s. sof. kl. Knechte (Hotel), Köchinnen, bess. Hausmädch., ältere u. jüng. Mädch. für Haush. u. Kinder, auch zu Mai.

Freudl. Logis, bess. j. L. Kurwickstr. 2.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Gesangverein Bäckerbrüderschaft Germania.

Am Sonntag, den 4. Februar 1900:

Ball

im Hotel Kaiserhof.
Anfang 5 Uhr.
Der Vorstand.

Osternburger Turn-✠-Verein.

Zur Feier des **24. Stiftungsfestes** findet am

Sonntag, den 4. d. Mts., nachm. 5 Uhr:

Schauturnen

in **Dreisers** Saal
und abends 7 Uhr:

Kommers

ebendaselbst statt.

Am Dienstag, den 6. d. M., abends 8 Uhr:

Festball

in **Dreisers** Gasthaus.

Ipwege. Pfeifenklub „Apollo".
Sonntag, den 4. Februar:
I. Stiftungsfest mit Ball
bei **D. Bunjes,**
wozu freundl. einladet **D. V.**

Krieger-Verein Eversten.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers am **Sonntag, den 4. Februar:**

Ball

mit **theatralischen Aufführungen** im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Landesbibliothek Oldenburg

Unser diesjähriger

Ausverkauf zurückgesetzter Waren

beginnt mit dem heutigen Tage.

E. G. Büsing & Co., Hoflampenfabrikanten.

Streng feste Preise. | Streng reelle Bedienung.

Leo Steinberg.

Für die

Aussteuer-Einkäufe

halte ich meine bedeutenden Läger bestens empfohlen. Ich führe streng dem Prinzip nach nur anerkannt gute und reelle Qualitäten, welche sich im Gebrauch stets auf das Vorzüglichste bewähren.

Bett-Inlette, grau-rot, rot-rosa gestr., Mtr. 30, 40, 48, 60, 73 ₰ usw.

Atlas-Barchende, in ganzer Breite, tadellos schöne Ware, in den schönsten Mustern, Mtr. 1.40, 1.60, 1.75, 1.80, 2, 2.50, 2.70 M usw.

Daunen-Satin in den neuesten Ombre-Streifen, in ganzer Breite, enorme Muster-Auswahl.

Daunen-Köper in nur bestexistierenden Qualitäten, in ganzer Breite, Mtr. 1.90, 2, 2.25, 2.50, 2.85, 3.35 M.

Bei diesen Qualitäten wird für die Echtheit der Farben, wie auch für das Federdichte die vollste Garantie geleistet.

Großes Lager doppelt gereinigter, staubfreier **Bettfedern** und **Daunen,** die durch ein neues Verfahren vollständig entstaubt und gereinigt sind. Für jede Sorte Federn übernehme die weitgehendste Garantie.

Fertige **Betten** von Mk. 21 an. Ferner: 28, 36, 45, 54, 65, 74 bis zu Mk. 150. Das Nähen der Inlette geschieht kostenlos.

Bewährte Qualit. in Betttuchleinen u. Halbleinen in ganzer Breite, das Meter 48, 52, 95 ₰, 1.05, 1.10, 1.60, 2 M.	Große Auswahl in weißen Damast-Bezug-Stoffen vorzügl. Qualit., in den herrlichsten Mustern, in ganzer Breite, Mtr. 90 ₰, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 M.	Für Bezüge beste Qualität Bett-Satins, enorme Auswahl, Mtr. 25, 28, 33, 36 ₰.	Bett-Kattune, Meter 18 Pfg., waschecht.	Empfehlenswerte Qualitäten starker und feinfädiger Hemdentuche, Mtr. 15, 20, 28 bis 50 ₰.	Servietten in allen nur denkbaren Qualitäten und Mustern, pr. Stck. 18 ₰, bis zu den feinsten.
Karrierte Bettzeuge à Meter von 18 Pfg. an.	Handtuch-Drelle in allen gangbaren Qualitäten und Breiten, Meter von 6 Pfg. an.	Abgepaßte Handtücher in Gerstenkorn, Drell, Jacquard und Damast, à Stück von 8 Pfg. an.	Barchend Bettücher in weiß u. bunt, Stück von 35 Pfg. an.	Große Auswahl in weißen und bunten Bettdecken, Stück 1.15, 1.35, 1.85, 2, 2.50 bis 5 Mk.	Tischtücher u. Gedecke für 6 u. 12 Personen in großen Sortimenten. Tischtücher vom Stück von 40 Pfg. an bis zu den feinsten Damastqualitäten

---

Unser diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

bietet die beste Gelegenheit zum wirklich billigen Einkauf von

Brautausstattungen und **Konfirmandenkleidern.**

Gebrüder Alsberg.

Turn-Verein Wardenburg.

Montag, den 26. Februar d. J., in Lüschens Saal:

Grosse Maskerade.

— Anfang 7 Uhr. —

Hierzu ladet freundlichst ein **Das Komitee.**

Schusters neue Badeanstalt,

Blumenstrasse 21.

Der Betrieb der Anstalt wird in vollem Umfange unter Leitung des Bademeisters J. Schuster bis auf Weiteres für Rechnung der Konkursmasse fortgesetzt.

A. Parussel, Konkursverwalter.

Metjendorf. Am Sonntag, den 4. Februar:

Ball für Herrschaften,

wozu einladet **G. Bruns.**

Danksagung.

Oberlethe. Für die uns anläßlich unserer silbernen Hochzeit gewordenen Geschenke u. Gratulationen, gleichfalls den beteiligten Musikern, welche in so entgegenkommender Weise die Musik lieferten, sagen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank.

H. Eilers und Frau, Sophie, geb. Wagenfeld.

Familiennachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:

Karoline Mammen
Joh. B. Reiners.
Osternburg bei Oldenburg. **Hooksiel** (Jeverland).
Im Februar 1900.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Erna Seetzen, Oldenburg, mit Heinrich Ihnen, Oldenburg. Rinelda Hinrichs, Toquard, mit Adolf Reins, Heddoburg. Hanni Breeden, Wilhelmshaven, mit Maschinisten Max Wichers, Wilhelmshaven. — Geboren: (Sohn) Lehrer Schröer Molesfehn. H. Grützmacher, Hohenkirchen. (Tochter) Rudolf Tiarks, Nordenham. Emil Haase, Seefeld. Herm. Rowitzki, Wilhelmshaven. — Gestorben: Wilhelmine Kruse, geb. von Borstel, Oldenburg, 63 J. Meta Wiemken, geb. Spiekermann, Golzwarden, 41 J. Hausmann Chr. Meyer, Ofen, 29 J. Nachtwächter Gerd Hinrichs, Wilhelmshaven. Erich Medrow, Bant, 2 Monate 8 Tage. Handlanger Klaus Müller, Bant, 44 J. Helene Janßen, Jever, 44 J. Frau Meta Rückens, Elsfleth. Arbeiter Joh. Gerh. Schodde, Jeringhave, 56 J. Wilhelm Gebauer, Heppens, 43 J.

Osternburger Krieger-Verein.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers findet am **Sonntag, den 4. Februar,** im **Schützenhof zur Wunderburg:**

Festball

statt. Anfang 6 Uhr abends.

Karten für Nichtmitglieder sind bis Sonntag Mittag beim Vereinsboten **H. Hartmann,** Cloppenburgerstraße, zu haben.

Orden, Ehren- und Vereinsabzeichen sind anzulegen. **Der Vorstand.**

Ohmstede.

Pfeifenklub „Kanaster".

Zu der am **Sonnabend, 3. d. M.,** stattfindenden **Versammlung** werden die Mitglieder gebeten, zahlreich zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Zwischenahn.

„Zum grünen Hof."

Sonntag, den 4. Februar:

BALL,

wozu freundlichst einladet **J. G. Lüschen.**

Bürgerfelder Krieger-Verein.

Am **Sonntag, den 4. Februar,** abends 5 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokale (G. Mohnkern). Zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht. **Der Vorstand.**

Zwischenahn.

Sonntag, den 4. Februar:

BALL,

wozu freundl. einladet **Joh. Eilers.**

Junggesellenklub Ohmstede.

Sonnabend, den 3. Februar: **Versammlung.** D. S.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 28 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 2. Februar 1900.

Zur Wahlordnung für die Handwerkskammer und Bildung des Gesellenausschusses.

* **Oldenburg,** 2. Februar.

Der Verband der Handels- und Gewerbevereine im Herzogtum Oldenburg hat an das Staatsministerium folgende Eingabe gerichtet: Großherzoglichem Staatsministerium beehren wir uns, in Sachen der zu erlassenden Wahlordnung für die Handwerkskammer — insbesondere mit Rücksicht auf die letzten Veränderungen in der Innungs- und Vereinsbildung im Herzogtume — zu dem von uns vorgeschlagenen Wahlordnungsentwurfe folgende Nachträge ganz gehorsamst zu unterbreiten:

I. Wahl der Kammermitglieder.

Zu § 4: Betreffs der Abgrenzung der Wahlbezirke und Verteilung der Gesamtzahl der Mitglieder auf jene, sowie auf die Innungen einerseits und die Vereine andererseits, glauben wir von der Aufnahme diesbezüglicher Bestimmungen in die Wahlordnung selbst abraten zu müssen; vielmehr dürfte es sich empfehlen, nach preußischem Vorgange die Aufteilung der Wahlbezirke dem Ermessen der Aufsichtsbehörde zu überlassen. Auf diese Weise wird es eher möglich sein, Aenderungen herbeizuführen, ohne daß deshalb die Centralbehörde mitzuwirken hat. Die Art der Aufteilung der Wahlbezirke anlangend, erlauben wir uns auf die beiliegende Tabelle I hinzuweisen.

Zu § 5: Bezüglich der Zahl der den Wahlkörpern zuzuerkennenden Stimmen empfiehlt es sich, mehr als 1 Stimme nur den 30 oder mehr Mitglieder zählenden Wahlkörpern zu geben. Das Stärkeverhältnis der meisten kleineren Wahlkörper im Herzogtume beträgt etwa 20 Mitglieder, so daß, falls die Erlangung von mehr als einer Stimme nicht eine größere Mitgliederzahl voraussetzt, es oft vorkommen wird, daß fast gleich große Wahlkörper nicht gleich stimmenstark sind: ein Uebelstand, der sich bei Aufstellung derartiger äußerlicher Grenzen allerdings nie ganz vermeiden, aber auf diese Weise vermindern läßt. Ferner empfiehlt es sich, die Stimmenstärke der größeren Wahlkörper zu beschränken, um der Gefahr der Majorisierung der kleineren Korporationen vorzubeugen. Die einem Wahlkörper zu erteilende Stimmenzahl dürfte nach den im Herzogtum vorliegenden Verhältnissen nicht mehr als 4 betragen.

Für den § 5, Abs. 1 schlagen wir daher folgende Fassung vor: Jeder Wahlkörper mit 30 und weniger Mitgliedern hat eine Stimme, bei 31—50 Mitgliedern erhält er 2 Stimmen, und für je 50 weitere Mitglieder eine Stimme mehr; doch darf kein Wahlkörper mehr wie 4 Stimmen erhalten.

Zu § 10: Die von uns im Entwurfe vorgeschlagenen Bestimmungen im letzten Satze des ersten Absatzes hinter dem Semikolon — welche dazu dienen sollen, thunlichst allen Korporationen und allen Handwerkszweigen eine Vertretung zu ermöglichen — werden zwar als Direktive bei den Wahlen dienen können; ihre Aufnahme in die Wahlordnung selbst halten wir jedoch für bedenklich. Aus demselben Grunde empfehlen wir auch die Streichung des Absatzes 3, zumal es fraglich ist, ob ein Ersatzmann, der nicht derselben Korporation angehört wie das Handwerkskammer-Mitglied, in der Lage sein wird, dieses auch sachgemäß zu vertreten.

§ 10 lautet somit: Der Kommissar ermittelt unter Zuziehung eines vereideten Protokollführers für jeden Wahlbezirk diejenigen Personen, auf welche gültige Stimmen gefallen sind, sowie die Zahl dieser Stimmen. Hierbei kommt für jeden einzelnen Wahlkörper die ihm nach § 5 zustehende Stimmenzahl in Rechnung. Als gewählt gelten diejenigen, welche die meisten Stimmen erhalten haben.

Bei Stimmengleichheit entscheidet das von dem Kommissar zu ziehende Los.

Beanstandet der Kommissar die Giltigkeit einzelner Stimmen oder einzelner Wahlen, so hat er die Gründe dafür im Protokoll zu vermerken.

II. Bildung des Gesellenausschusses.

§ 14. Wahlberechtigt für den Gesellenausschuß der Handwerkskammer sind die Gesellenausschüsse der im § 1 dieser Wahlordnung bezeichneten Handwerker-Innungen.

Jedem Ausschusse stehen ebensoviel Stimmen zu wie der Innung, welcher er angehört. Das Wahlrecht wird durch die Ausschüsse selbst ausgeübt.

§ 15. Wählbar ist jeder bei dem Mitglied einer Handwerker-Innung (§ 1) beschäftigte Geselle, der zum Amt eines Schöffen fähig ist. (§§ 31, 32 des Gerichtsverfassungs-Gesetzes.)

§ 16. Für die Mitglieder sind Ersatzmänner in gleicher Anzahl zu wählen.

§ 17. Zum Zwecke der Wahl teilt die Aufsichtsbehörde den Bezirk der Handwerkskammer in Wahlbezirke ein. Im übrigen finden die Vorschriften über die Wahl der Kammermitglieder sinngemäße Anwendung.

§ 18. Der Gesellenausschuß der Handwerkskammer hat 3 Vertreter der im § 103 i Abs. 5 der Gewerbeordnung bezeichneten Gesellen zuzuwählen.*) Für jeden ist ein Ersatzmann zu wählen.

Die Wahlen erfolgen durch Stimmzettel unter Leitung des Vorsitzenden des Gesellenausschusses. Gewählt sind diejenigen, welche die meisten Stimmen erhalten haben. Bei Stimmengleichheit entscheidet das von dem Vorsitzenden zu ziehende Los. Der Vorsitzende hat die Gewählten schriftlich von der Wahl zu benachrichtigen; sie haben die gleichen Rechte und Pflichten wie die übrigen Mitglieder des Gesellenausschusses.

Zu § 14: Abs. 2. Entgegen der preußischen Bestimmung, wonach jedem Ausschusse nur eine Stimme zusteht, empfehlen wir, die Gesellen-Ausschüsse sich an der Wahl in demselben Stimmenverhältnis wie die Innungen beteiligen zu lassen, da sonst in den meisten Fällen die Entscheidung der Wahl von der Ziehung des Loses abhängig werden dürfte.

Gleichfalls im Gegensatz zur preußischen Bestimmung, empfehlen wir die Ausübung der Wahl durch die Gesellen-Ausschüsse selbst und nicht nur die Vorsitzenden.

Zu § 17: Für die von der Aufsichtsbehörde zu vollziehende Aufteilung des Kammerbezirkes in Wahlbezirke, ersuchen wir, beiliegende Tabelle II zu Grunde legen zu wollen.

Tabelle I.

A. Innungen.

Nr.	Wahlbezirk	Zahl der inkorporierten Meister	Zahl der Innungen	Zahl der Mitglieder für die Handwerkskammer	Bemerkungen
1	Stadtgem. Oldenburg	667	11	6	
	Amt Oldenburg	—			
2	Stadt Varel	15	1	1	3 Bäckerinnungen u. 1 Fleischerinnung darunter 1 Bäckerinnung
	Amt Varel	—	76		
	Stadt Jever	20	1		
	Amt Jever	41	2		
3	„ Westerstede	80	2	1	
4	„ Butjadingen	264	3	2	
5	„ Brake	250	4	2	
6	„ Elsfleth	210	3	2	
7	„ Delmenhorst	235	9	3	800 Gesellen u. Lehrlinge
8	„ Wildeshausen	64	1	1	
9	„ Vechta	366	4	3	
10	„ Cloppenburg	191	2	2	
11	„ Friesoythe	148	2	1	
		2546	45	24	

B. Vereine.

Nr.	Wahlbezirk	Zahl der inkorporierten Meister	Zahl der Vereine	Zahl der Mitglieder für die Handwerkskammer	Bemerkungen
1	Stadt Oldenburg	82(143)	1	1	Von den Vereinsmitgliedern sind nur diejenigen gezählt, welche nicht zugleich einer Innung angehören.
2	Amt Oldenburg	176	3	2	
3	Amt Westerstede	80	1	1	
4	Stadtgemeinde Varel	66	1	1	
5	Amt Varel	21(113)	1	1	
6	Stadtgemeinde Jever	90	1	1	
	Amt Jever	31	2		
7	„ Butjadingen	—	1	1	
	„ Brake	49	64		
	„ Elsfleth	—			
	„ Delmenhorst	15(67)	1		
8	„ Wildeshausen	30	1	1	
	„ Vechta	—	30		
	„ Cloppenburg	—			
	„ Friesoythe	—			
		640	13	9	
	Insgesamt	3186	58	33	

Tabelle II.

Gesellen-Ausschuß.

Nr.	Wahlbezirk	Zahl der Innungs-Ausschüsse	Zahl der Mitglieder für den Gesellen-Ausschuß	Bemerkungen
1	Stadtgem. Oldenburg	11	2	
	Amt „	—		
2	Stadt Varel	1	1	Darunter 4 Bäckerinnungen und eine Fleischer-Innung
	Amt „	—		
	Stadt Jever	1		
	Amt „	2		
	Amt Westerstede	2		
3	„ Butjadingen	3	1	
4	„ Brake	4	1	
5	„ Elsfleth	3	1	
6	„ Delmenhorst	9	2	800 Gesellen u. Lehrlinge
7	„ Wildeshausen	1	1	Auf das Amt Friesoythe kommen etwa 20 Ges. u. L.
	„ Cloppenburg	2		
	„ Friesoythe	2		
8	„ Vechta	4	4	
			10	

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 2. Februar.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Eine erfreuliche Neuerung im Fernsprechverkehr** wird nach Mitteilung des Staatssekretärs v. Podbielski am 1. April in Kraft treten. Bisher wurde im Verkehr nach außerhalb für jedes angemeldete, aber ohne Verschulden der Telegraphenverwaltung unausgeführt gebliebene Gespräch die reglementsmäßige Gebühr in denjenigen Fällen erhoben, wo der Teilnehmer im fernen Orte bei betriebsfähiger Anschlußleitung nicht antwortete oder ablehnte, in ein Gespräch einzutreten. Ebenfalls mußte die Gebühr entrichtet werden, wenn der Teilnehmer, der das Gespräch angemeldet hatte, auf die Unterredung verzichtete oder auf den Anruf des Vermittelungsamtes nicht mehr antwortete, nachdem dieses die Fernleitung für ihn zur Benutzung bereitgestellt hatte oder aber das Gespräch schon nach dem fernen Orte weitergemeldet hatte. Wie der Staatssekretär bei der zweiten Lesung des Postetats ausführte, soll vom 1. April ab in diesen Fällen von der Erhebung der Gesprächgebühr abgesehen werden, da bei dem jetzigen Verfahren manche Härten vorkamen.

× **Telephonisches.** Im Laufe des Winters sind an die hiesige Stadt-Fernsprecheinrichtung noch einige Firmen angeschlossen, worden, deren Nummern bisher noch nicht bekannt gegeben sind. Es sind dies mit Nr. 198 E. Block, Eisenhandlung, Langestraße 28, mit Nr. 43 das Infanterie-Kasino, Moslestraße 3, mit Nr. 150 Gustav Lohse Nachfolger, Inhaber Heinrich Eilers, Kolonialwarenhandlung, Achternstraße 35, und mit Nr. 69 Schröder und Kleinschmidt, Farbwarengeschäft, Staulinie 15. Ein neues Teilnehmerverzeichnis wird voraussichtlich im Laufe des kommenden Sommers erscheinen.

-r. **Aus Feld und Wald.** Die Jagd auf Hasen hat mit dem gestrigen Tage nun auch überall ihr Ende erreicht, und das ist gut, denn die Rammelzeit der Hasen beginnt bereits, und in etwa vier Wochen kann der Jäger, der auch Heger ist und ein wachsames Auge für die Kreatur hat, die kleinen Häslein bereits im warmen Nest im Wald und Heide auffinden. Ob es zwar immer ein warmes ist, das hängt von der Witterung ab, und nicht selten beginnt der arme Junghase seinen Kampf ums Dasein damit, daß er den Märzschnee aus seiner kleinen Wohnung räumt. — Auch der Dachs erwacht jetzt bereits aus seinem Winterschlaf und geht, wenn auch vorläufig noch selten, mit seinem von Kummer und Hunger abgezehrten Körper im tiefen Dunkel des Waldes seiner Beute nach. Der Kauz im Walde läßt seinen langgezogenen Ruf erschallen, und wenn erst zu Anfang März der Zug der Sumpf- und Wasservögel nach unserer Küste beginnt, so wird auch der Gesang der Märzdrossel nicht lange mehr auf sich warten lassen. Voreist freilich führt der Winter, wenn auch gelinde, noch das Regiment, wenn aber Lichtmeß vorbei und die Tage merklich länger werden, wenn die Sonne durchdringt und neues Leben in der Natur erweckt, so lebt zuerst der Wald auf. Und das ist die herrlichste Zeit für den Waidmann: die Büchse und Flinte haben dann nur das Recht, dem Raubgesindel jeder Art zu Leibe zu gehen! Wenn auch für kurze Zeit noch die Schnepfenjagd eine Abwechselung bringt, so liegt doch die Hauptthätigkeit jedes waidgerechten Jägers und Grünrocks im Jagdschuhe. Der rote Fuchs, der Räuber, geht jetzt zu Bau, um für sich und seine Jungen, die demnächst das Licht der Welt erblicken werden, ein warmes Nest zu suchen. Marder und Iltis, Wiesel — alles zieht jetzt mit verdoppelter Gier, mit Familieninteresse, seiner Beute nach, und wehe dem fürwitzigen Junghasen, den Rebhühnern und Fasanen, die sich jetzt paaren, sie sind jeden Augenblick in Gefahr, wenn sie nicht auf ihrer Hut sind! Wohl giebt es bei uns kein Hochwild mehr, und leider läßt auch der Rehstand gegenwärtig noch sehr zu wünschen übrig, und wenn auch das wenige bleiben soll, so möge jeder Jäger den alten Ausspruch beherzigen, den insbesondere Dietzel seinen Jüngern warm ans Herz legte, und der hier bei uns ganz besonders am Platze ist:

Das ist des Jägers Ehrenschild,
Daß treu er hegt und pflegt sein Wild;
Waidmännisch jagt, wie's sich gehört,
Den Schöpfer im Geschöpfe ehrt.

* **Als Vertreter der Arbeitgeber bezw. der Versicherten** gemäß dem Invalidenversicherungsgesetze vom 13. Juli 1899 sind von den nach der Wahlordnung des großherzoglichen Staatsministeriums bestimmten Wahlberechtigten I. 1. Malermeister B. de Boer, Grünestraße 13, 2. Lackierer W. Fesenfeld, Gaststraße 23, 3. Fabrikant G. Schlömann, Gottorpstraße 18, 4. Schneidermeister Fr. Spangenmacher, Milchstraße 9, II. 1. Maurer Albert Engel, Bockstraße 4a, 2. Werkmeister H. Harms, Moderstraße 1, 3. Eisenbahn-Werkstätten-Schlosser C. Mengers, Haareneschstraße 18, 4. Tischler J. Wragge, 2. Ehnernstraße 8, gewählt und durch den Stadtmagistrat eidlich verpflichtet worden.

!? **Die Schulzesche Stiftung** am Philosophenweg (Haareneschstraße) hinter dem Elisabethstift, ist nunmehr unter Dach gebracht. Es wird augenscheinlich ein großes monumentales Gebäude, mit geschmackvollem Schmuck aus imitiertem Sandstein versehen. Das Dach ist reich gegliedert und mit vielen Erkern und Giebeln ausgestattet. Ueber der Eingangspforte, dem Philosophenweg zugekehrt, zeigt sich die Inschrift „Friedas Friedenstift“, darunter ein Monogramm der verschlungenen Buchstaben F F und S. Zu beiden Seiten über dem Haupteingange erblickt man in Relief zwei lebensgroße Figuren, einen bärtigen Mann und eine Frau, beide im Renaissance-Kostüm, darunter Kinder- oder Engelsköpfe. Die feierliche Grundsteinlegung wird wohl in nicht allzu ferner Zeit stattfinden. Wie uns mitgeteilt wurde, ist die Bestimmung der Stiftung die, alleinstehenden Damen als ein Asyl zu dienen und zwar weniger bemittelten, die täglich etwa eine Mark entrichten können, wofür sie alles, Kost, Verpflegung, Wohnung, Zimmerausstattung 2c. erhalten. Der Zweck ist gewiß ein sehr edler, und die Anstalt wird dem Stifter Schulze, einem geborenen Oldenburger, der zur Zeit in Berlin lebt, und seiner verstorbenen Gemahlin, Frieda, geb. Schauenburg, ebenfalls eine geborene Stadtoldenburgerin, die auf dem St. Gertrudenkirchhof ihre Ruhestätte gefunden hat, zum bleibenden Gedachtnis gereichen. Die Kosten des Baues sollen sich auf ca. 200,000 Mark belaufen.

* * *

-e- **Osternburg,** 1. Februar. Herr Ziegeleibesitzer Kettler verkaufte sein an der Bremerstraße belegenes Grundstück an Herrn Maurermeister L. Freytag in Osternburg. Wie verlautet, wird Herr Freytag nach Abbruch des alten Hauses hier zwei Neubauten aufführen.

-e- **Osternburg,** 1. Februar. Der osternburger Turnverein feiert sein 24. Stiftungsfest am kommenden Sonntag in Dreisers Lokal. Da die Turnhalle nur eine beschränkte

*) Dies sind die bei Gewerbevereinsmeistern beschäftigten Gesellen. D. Red.

Landesbibliothek Oldenburg

Zuschauerzahl faßt, so wird seit einigen Jahren das Schauturnen im großen Dreiserschen Saal abgehalten. Die Vorbereitungen zu dem diesjährigen Stiftungsfest werden sehr eifrig betrieben. Das Schauturnen, welches um 5 Uhr nachmittags seinen Anfang nimmt, umfaßt gemeinsame Stabübungen, allgemeines Riegenturnen und geregeltes Kürturnen am Barren und Reck. Zudem wird in diesem Jahre die Damenabteilung des Vereins in hervorragendem Maße an den turnerischen Aufführungen beteiligt sein. Außer Riegenturnen am Pferd wird sie in Gemeinschaft mit einer Turnerabteilung einen Fahnenreigen vorführen. Das sehr reichhaltige Programm wird gewiß auch viele auswärtige Turner heranziehen. Gleich nach Beendigung des Schauturnens findet im kleinen Dreiserschen Saale der Kommers statt. Der Festball wird Dienstag, den 6. Februar, bei Dreiser abgehalten.

-e- **Osternburg,** 1. Februar. In der am Dienstag bei Gastwirt Dreiser abgehaltenen Gemeinderatsitzung wurden zunächst die Wahlen zu den einzelnen Kommissionen erledigt. Sodann wurde beschlossen, an das Staatsministerium ein Gesuch zu richten zwecks Entschädigung der durch die Huntekorrektion hervorgerufenen Wasserschäden im Drielakermoor. Der Antrag, das Gehalt des Armenvaters von 500 auf 650 Mark zu erhöhen, wurde angenommen. Eine Petition von Handwerkern, in welcher diese um die Errichtung einer Fortbildungsschule in Osternburg nachsuchten, wurde einer Kommission überwiesen.

†† **Etzhorn,** 1. Februar. Der hiesige Gesangverein „Unter uns" begeht die Feier des diesjährigen Stiftungsfestes Freitag, den 9. Februar, durch einen Ball im Saale des Vereinslokales bei Emil Klöver. Der Verein giebt sich unter Leitung des Herrn Lehrers Popken-Großenmeer alle Mühe, das Fest in jeder Weise sorgfältig vorzubereiten. Außer verschiedenen Liedern wird auch ein humoristischer Schwank: Die verunglückte Fahnenweihe im Gesangverein „Brüllaria", neu eingeübt. Da die bisherigen festlichen Veranstaltungen des Vereins sich stets der besonderen Gunst weiterer Kreise zu erfreuen hatten und Küche und Keller des Vereinswirtes anerkanntermaßen nur Gutes bieten, so darf wohl mit Sicherheit erwartet werden, daß sich auch diesmal die Teilnehmer von nah und fern recht zahlreich einfinden werden. Die Musik wird von der Artillerie-Kapelle gestellt.

)(**Augustfehn,** 1. Februar. Mit dem Bau der Amtsverband-Chaussee Augustfehn-Südgeorgsfehn wird in nächster Zeit begonnen, und es werden vorläufig 800 m fertiggestellt. Eine Beschleunigung des Baues wird hier umsomehr gewünscht, als der jetzige Weg bei nassem Wetter für Fuhrwerke kaum zu passieren ist. Der Wagenverkehr muß dann den weiten Umweg über Detern machen. — Der hiesige Radfahrverein hielt am Sonntag seine diesjährige Generalversammlung ab, die gut besucht war. Die Neuwahl des Vorstandes ergab: Gerdes, Vorsitzender; Schröder, Stahlwert, Fahrwart; Brumund, Hengstforde, Schrift- und Kassenwart.

j. **Aus dem südlichen Herzogtum,** 1. Febr. An manchen Orten unseres Landes sind im Laufe der letzten Jahre Molkereien errichtet und aus weiter Umgegend wird die Milch dann dahin geliefert. Jedoch giebt es auch Orte, von wo aus schwer eine solche zu erreichen ist, oder wo man keine vorfindet; deshalb schafft man sich immer mehr eine Centrifuge an. Diese scheidet gleich Magermilch und Rahm, und man braucht die Milch nicht erst dick werden zu lassen. Immerhin ist man auf diese Weise vieler Arbeit überhoben, und da die so gewonnene Butter höher im Preise steht, macht sich die angeschaffte Centrifuge gut bezahlt.

† **Holzhausen,** 31. Jan. Der Kriegerverein der der Landgemeinde Wildeshausen feierte anläßlich Kaisers Geburtstag sein erstes Fest, und dies darf als ein wohlgelungenes bezeichnet werden. Nachdem der junge Verein mit etwa 60 Mitgliedern in den Kriegerbund aufgenommen ward, gedenkt er sich demnächst eine Fahne anzuschaffen, deren Kosten teils durch freiwillige Beiträge gedeckt werden sollen, und das Fest der Fahnenweihe soll im Frühjahr gefeiert werden. Die Versammlungen finden in Hoffmeyers Gasthaus zu Luerte statt. — Demnächst soll für unsere Gemeinde eine Eierverkaufsgenossenschaft gegründet werden; da auch hier bisher nur niedrige Preise erzielt wurden, so hofft man zweifelsohne dadurch den Preis zu heben.

§! **Nordenham,** 1. Febr. Der Hafenverkehr ist augenblicklich belanglos; außer dem Schiff „Gegenwart", das eine Ladung Wolle von Hamburg angebracht hat, liegt kein Schiff am Pier. Der Wollimport wird sich diese Woche recht lebhaft gestalten; es werden 2 mit Wolle von Buenos-Ayres abgegangene Dampfer hier erwartet. Auch in diesem Falle erfolgt das Anlegen der Dampfer an unseren Pier nur aus dem Grunde, weil ein Teil der Ladung für die delmenhorster Fabrik bestimmt ist. Die mit Wolle von Südamerika abgehenden Dampfer pflegen in der Regel auch Vieh zu überbringen, das zumeist schon in England gelöscht wird. — Der hiesige Männer-Gesang-Verein „Concordia" begeht am 8. Februar in seinem Vereinslokale „Union" sein erstes Stiftungsfest, bestehend in theatralischen Aufführungen, komischen Vorträgen und nachfolgendem Ball.

s-s. **Butjadingen,** 1. Febr. Der Vieheexport von hier aus hat zur Zeit fast gänzlich aufgehört. Die Ursache dieser Stockung liegt darin, daß das Rheinland, das Hauptabsatzgebiet für butjadinger Vieh, augenblicklich stark verseucht ist. An mehr als 50 Plätzen soll dort, wie hier verlautet, die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh herrschen. In Butjadingen sind wir im verflossenen Jahre glücklicherweise von jeglicher Seuche, sowohl unter dem Rindvieh, als auch unter den Schweinen, verschont geblieben; eine Thatsache, die vornehmlich von unseren Landwirten mit großer Genugthuung konstatiert werden darf. — Die milde Witterung in verflossener Woche bewirkte es, daß vielfach schon mit dem Bestellen des Landes begonnen wurde. Die Arbeiten sind indessen wegen des wieder eingetretenen Frostwetters augenblicklich wieder eingestellt worden. — Das großherzogliche Amt Butjadingen macht neuerdings alle Jagdinteressenten auf die durch das Gesetz vom 28. Dezember v. J. getroffene Abänderung aufmerksam, wonach alle bisherigen Ernennungen von Jagdstellvertretern, auch die seitens unverehelichter Eigentümerinnen eines Landguts erfolgten, ihre Giltigkeit verloren haben. — Die Gründung eines allgemeinen Turnvereins, der es einem jeden Unbemittelten ermöglichen soll, sich der edlen Turnkunst zu widmen, wird in Eckwarden beabsichtigt. Eine Versammlung, die auf den 4. Februar einberufen ist, wird hierüber ein Näheres beschließen. Der Monatsbeitrag soll ganz außerordentlich niedrig bemessen werden, um jedem zur Teilnahme am Turnen Gelegenheit zu bieten.

k- **Brake,** 1. Februar. Um die Verbilligung der Stromabgabe seitens des hiesigen städtischen Elektrizitätswerks zu erwirken, hatten sich vor kurzem mehrere Interessenten versammelt, und es wurde beschlossen, eine Petition, welche zunächst zum Sammeln von Unterschriften bei sämtlichen Stromabnehmern der Stadt zirkuliert, an die Stadtvertretung zu senden. Die Begründung der Petition ist kurz folgende: Als seiner Zeit die Errichtung eines städtischen Elektrizitätswerkes in Aussicht genommen war, wurde in der Aufforderung, datiert vom 23. April 1893, zum Anschluß an dasselbe für Beleuchtungszwecke der Preis von höchstens 6 Pfg. für 100 Wattstunden in Aussicht genommen; betont wurde jedoch, daß eine Ermäßigung der Lichtpreise bei der zu erwartenden zahlreichen Beteiligung sicher zu erwarten sei. Die Anmeldungen gingen, hierauf fußend, sehr zahlreich ein, besonders als auch noch das Brennen nach bestimmten Pauschalsummen gestattet wurde. Letzteres wurde jedoch schon nach kurzer Zeit wieder aufgehoben. Bei der Errichtung des Werkes beschloß die Stadtvertretung jedoch, an den genannten Preisen festzuhalten, bis genügend Erfahrung gesammelt sei und sich Ueberschüsse ergeben würden, wobei bemerkt wurde, daß, sobald sich erhebliche Ueberschüsse einstellten, der Preis für Ströme ermäßigt werden solle. Obgleich das Werk nun in der kurzen Zeit seines Bestehens sehr günstige Erfolge zu verzeichnen hat — es konnten bereits 30,000 Mk. Ueberschüsse dem Reservefonds überwiesen werden, und diese Summe dürfte am 1. Mai d. Js. die Höhe von 40,000 Mk. erreichen —, so ist doch eine Ermäßigung des Preises bislang noch nicht erfolgt. Die gute Rentierung des Werkes ist auch daraus zu folgern, daß, obgleich eine Vergrößerung desselben erst stattgefunden hat, schon jetzt wieder eine solche in Aussicht genommen ist. Die Petition besagt dann, daß nach den gemachten Erfahrungen die Ermäßigung um ein Sechstel des Preises demnach wohl am Platze sei, da hierbei noch immer erhebliche Ueberschüsse erzielt werden könnten, welche dennoch eine Erhöhung des Reservefonds ermöglichten, das Fortbestehen und die Weiterentwickelung des Werkes deshalb nicht in Frage gestellt sei, vielmehr die Zahl der Anschlüsse sich dann noch erheblich steigern dürfte.

)⌣(**Wildeshausen,** 1. Febr. Die dem Kupferschmied Löseke gehörende Besitzung (Haus, Stall und Ländereien) ging käuflich in den Besitz des Landmanns Meyer zu Hausstedt über, der darin Milchwirtschaft und Ackerbau betreiben will. Der Maurermeister Grashorn verkaufte sein im Bau begriffenes Wohnhaus in der Nähe der Brauerei an den Arbeiter Heighausen. — In dem benachbarten hannoverschen Kreis Syke, von dem aus viel Vieh, namentlich Schlachtvieh, den hiesigen Händlern geliefert wird, ist an mehreren Stellen wieder die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Es ist infolgedessen nur die Einfuhr von Vieh aus der Kirchengemeinde Harpstedt gestattet; für Vieh aus der Gemeinde Colnrade ist bei der Einfuhr eine neuntägige tierärztliche Beobachtungsfrist vorgeschrieben. Da der lebhafte Grenzverkehr dadurch behindert wird, wäre ein baldiges Erlöschen der Seuche sehr zu wünschen. — Im Jahre 1893 war der Bestand der Forsten und Waldungen in der Stadtgemeinde 435,37 Hektar. Nach der jetzt angestellten vorläufigen Ermittelung sind jetzt 401 Hektar vorhanden. Der Rückgang ist durch die erhebliche Abholzung für Grubenholzzwecke hervorgerufen. Hoffentlich werden die Grundbesitzer die Aufforstung unbebauter Flächen nun auch wieder energisch in die Hand nehmen. — Darüber, ob die viel besprochene Kirchbaulotterie zu Gunsten der Restaurierung unserer Alexanderkirche zu Stande kommt, ist noch nichts Bestimmtes zu melden. Ein Unternehmer hat sich erboten, die erforderliche Summe aus der Lotterie bereitzustellen, wenn der Losvertrieb in 20 deutschen Staaten zugelassen würde. Die vom hiesigen Kirchenrat geführten umständlichen und mühseligen Verhandlungen haben leider bislang wie wir hören nicht das gewünschte Ergebnis gehabt. In elf Staaten ist der Losverkauf gestattet, und wenn auch noch von einigen Regierungen die Erlaubnis erteilt werden dürfte, so wird doch schwerlich die angegebene Zahl erreicht werden. Man glaubt nun, daß der Unternehmer oder ein anderer doch auf Grund des erzielten Resultats die Lotterie übernehmen wird. Jedenfalls ist zu wünschen, daß die vielerlei Vorarbeiten in dieser Angelegenheit auch von Erfolg wären.

↔ **Wilhelmshaven,** 31. Januar. Die hier am 1. September errichtete Reichsbankstelle hatte bereits in den ersten 4 Monaten des Bestehens einen Umsatz von 10 Millionen Mark.

* Landgericht.

Sitzung der Strafkammer I des großh. Landgerichts vom 31. Januar 1900, vormittags 10 Uhr.

1. Der Müllergeselle Hinrich Gerhard Bruns aus Jaderkreuzmoor, aus der Strafanstalt in Vechta hier vorgeführt, stand unter der Anklage vor Gericht, im Herbst 1899 zu Varel ein von der Firma W. Wefer Witwe zu Wiefelstede gemietetes, dieser gehöriges Fahrrad gegen ein anderes Rad und 20 Mk. Daraufgabe eingetauscht zu haben. Der Angeklagte, geboren am 27. Januar 1879, also noch sehr jung, ist wegen Betrugs, Urkundenfälschung und Diebstahls vorbestraft. Urteil: 6 Monate Gefängnis.

2. Der Ziegelarbeiter Diedrich Meinhard Hinrichs zu Bohlenberge hatte sich wegen einer Mißhandlung zu verantworten. Ihm war zur Last gelegt, in der Nacht vom 20. auf den 21. Oktober 1899 zu Bockhorn vorsätzlich den Dienstknecht Gerhard Stöver aus Bockhorn mißhandelt zu haben, indem er ihn mit einem Tischmesser an den Kopf schlug und verwundete. Der Angeklagte, geboren am 25. März 1872 zu Bohlenberge und bisher unbestraft, wurde in eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten verurteilt und sofort verhaftet.

3. Der Tischlergeselle Johann Adolf Heinrich Stroink zu Bürgerfelde war angeklagt, am 16. Oktober 1899 hierselbst einen Tisch, zwei Stühle, eine Regentonne und Gartenfrüchte im Werte von 25 Mk. dem Landmann Wilkens, dem als Vermieter an den fraglichen Gegenständen ein Pfandrecht bezw. Zurückbehaltungsrecht zustand, in rechtswidriger Absicht weggenommen zu haben. Urteil: 10 Mk. Geldstrafe.

4. Der Arbeiter Bernhard Eberhard Albers aus Horsten, zuletzt in Ebkeriege und zur Zeit hier in Haft, war angeklagt, am 11. Dezember 1899 zwischen Mariensiel und Ebkeriege vorsätzlich den Fortifikationsarbeiter Heinrich Hoffmann aus Ebkeriege mißhandelt zu haben, indem er ihm mit einem Messer an den Kopf schlug und an der rechten Schläfe verwundete. Der Angeklagte ist am 27. September 1876 geboren und bisher unbestraft. Urteil: Gefängnisstrafe von 2 Jahren.

5. Der Gastwirt Eilert Friedrich Buhr zu Torsholt und der Hauptsohn Johann Friedrich Dierks daselbst waren beschuldigt, am 13. November 1899 zu Torsholt durch Fahrlässigkeit den Tod eines Menschen verursacht zu haben, indem Buhr seine Dreschmaschine, deren Triebwelle und Koppelung auf einer Strecke von 1,85 Metern unbedeckt war, in Betrieb setzen ließ, und indem Dierks, der die das Göpelwerk treibenden Pferde beaufsichtigte, duldete, daß sein dreijähriger Stiefbruder Gerhard August Buhr und andere kleine Knaben hinter den Pferden herliefen, wodurch bewirkt wurde, daß der Knabe Buhr, als er zu Falle kam, von der Welle und der Koppelung erfaßt und ihm der Kopf zerdrückt wurde, so daß er starb. Urteil: gegen Buhr 14 Tage Gefängnis, gegen Dierks Freisprechung.

6. Die Dienstmagd Anna Johanne Janßen aus Grimmenfermwege, Gemeinde Hohenkirchen, geboren am 30. Dezember 1881 zu Jever, war angeklagt, am 20. Dezember 1899 zu Gottels 1. dem Wirt und Kaufmann Meynen 17 Mk. 50 Pf. weggenommen zu haben, und zwar zur Nachtzeit aus dem Wohnhause desselben, in welches sie sich in diebischer Absicht eingeschlichen hatte; 2. indem sie von dem ihr von der Ehefrau des Kaufmanns Meyer bei Gelegenheit eines Einkaufs für ihre Herrschaft, den Landwirt Neeren, auf ein diesem gehöriges Zehnmarkstück zurückgegebenen Gelde 4 Mk. zur Bezahlung eigener Schulden verwandte. Die Angeklagte, bisher unbestraft, war vollkommen geständig. Sie wurde in eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten und 3 Tagen verurteilt.

Deutscher Reichstag.

140. Sitzung vom Donnerstag, den 1. Februar.

Am Bundesratstisch: v. Podbielski.

Auf der Tagesordnung steht das Extraordinarium des **Postetats.**

Bei der Forderung einer ersten Rate für den Postneubau in Düsseldorf bittet Abg. **Kirsch** (Centr.), es möchten die Restraten möglichst schon in den nächsten Etat eingestellt werden, damit die Besucher der Gewerbe- und Kunstausstellung in Düsseldorf im Jahre 1902 den fertiggestellten Bau sehen könnten.

Staatssekretär **v. Podbielski** sagt möglichste Beschleunigung des Neubaues zu.

Zur Errichtung und zum Ankauf von Dienstgebäuden für Unterbeamte an solchen Landorten und isolierten Bahnhöfen, wo es an geeigneten Wohnungen fehlt, werden 315 000 Mark gefordert.

Abg. **Gamp** (freik.) wünscht Erhöhung des Fonds.

Staatssekretär **v. Podbielski:** Der Erwerb von geeigneten Grundstücken auf dem Lande für Dienstwohnungen für Landbriefträger stößt oft auf große Schwierigkeiten, die Gutsbesitzer sind oft nicht gewillt, Land herzugeben. Wir müssen oft derartige Häuser ankaufen oder mieten, und ich möchte dringend bitten, uns im Lande beim Erwerb von Grund und Boden zu unterstützen. Gern werde ich den Titel noch erhöhen; ich werde sehr dankbar dafür sein, wenn das Haus uns mit Bewilligungen unterstützt.

Der Titel wird darauf genehmigt, ebenso der Rest des Extraordinariums. Desgleichen ohne Debatte der Etat der Reichsdruckerei.

Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr: lex Heinze.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 2. Februar. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	98,45	99
3½ pCt. do. do.	98,50	99,05
3 pCt. do. do.	88,20	88,75
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	97	98
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	97	98
3 pCt. do. do.	87	88
3½ pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Inhabers kündbar)	98	99
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	127,60	128,40
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	98,50	99,05
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	98,50	99,05
3 pCt. do. do. do.	88,50	89,05
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollkammer	99,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	99,50	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsb., Hohenkirch.	94,50	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	94	95
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
3½ pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	99,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	98	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	97,95	98,50
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	—	—
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	57,80	58,35
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	99,10	99,65
4 pCt. Transvaal Eisenb.-Oblig. v. 99, staatl. gar.	—	—
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	92,30	92,85
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	100,20	100,50
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	92,70	93,25
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	104	105
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	169,20	170
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,445	20,545
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,175	4,225
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,91	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	—
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	176,25 pCt. bez. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St.	—

Diskont der Deutschen Reichsbank 5½ pCt.
Darlehenszins do. do. 6½ pCt.
Unser Zins für Wechsel 5 pCt.
do. do. Konto-Korrent 5 pCt.

Landesbibliothek Oldenburg

Zwangs-versteigerung.

Am Sonnabend, den 3. Februar d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Ritterstraße hierselbst zur Versteigerung:

1 gr. Küchenschrank, 6 Tische und eine große Partie Wein in Flaschen.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Immobil-Verkauf.

Der Anbauer **Georg Janßen** zu **Petersfehn** beabsichtigt, seine daselbst an der Wildenloh-linie belegene

Anbauerstelle,

bestehend aus einem Wohnhause, 2 Scheunen, und ca. 60 Sch.-S. Acker- und Gartenländereien, mit Antritt zum 1. Mai d. J. event. später **zu verkaufen,** und ist Termin zum öffentlich meistbietenden Verkauf angesetzt auf

Sonnabend, den 17. Februar d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in Wilhelm Kayfers Wirtshause zu Petersfehn.

In der einen Scheune ist eine Wohnung, welche jährlich 120 Mk. Miete bringt, eingerichtet. Das vorhandene Torfmoor liefert allerbesten Torf, und sind die Ländereien, welche größtenteils kultiviert sind, allerbester Bonität.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
E. Memmen, Aukt.

Immobilverkauf in Westerburg.

Der Brinksitzer **J. H. Bolling** in **Westerburg** hat mich bevollmächtigt, seine daselbst belegene

Brinksitzerei,

bestehend aus Wohnhaus, Scheune und Schafstall, sowie 4,7788 ha (56 Sch.-S.) Acker- und Gartenland, 4,2496 ha Wiesenland und 37,2252 ha unkultiv. Ländereien, größtenteils nahe beim Wohnhause belegen, unter der Hand zu verkaufen. Die unkultivierten Ländereien sind leicht zu Weiden herzustellen.

2. Verkaufsversuch findet am

Freitag, den 9. Februar,
nachm. 5 Uhr,
in Bruns' Wirtshaus in Westerburg statt.

Der Verkauf soll stückweise, sowie auch im ganzen versucht werden.

Käufer ladet freundlichst ein
J. F. Harms.

Immobil-Verkauf in Sandhatten.

Meine hierselbst belegene

Brinksitzerei,

bestehend aus einem guten geräumigen Wohnhause, Scheune, Schweinestall und Wagenremise, 3,8473 ha (45 Scheffels.) Acker- und Gartenland, 4,5463 ha Wiesen- und Weideland, darunter 2 Jück allerbeste Rieselwiesen und 2,0416 ha Laub- und Nadelholz,

beabsichtige ich mit Antritt zum **1. Mai** stückweise oder im ganzen unter der Hand zu verkaufen.

2. Verkaufsversuch findet am

Sonnabend, den 10. Febr., nachm. 5 Uhr,
in des Unterzeichneten Wirtshaus statt.

J. F. Harms.

Molkerei Edewecht.

Behufs definitiver Gründung der Genossenschaft, Festlegung der Statuten, Geschäftsordnung 2c. 2c. ist

General-Versammlung

angesetzt auf
Sonntag, den 11. Februar d. J.,
nachm. 3 Uhr,
in Mügges Gasthause zu **Edewecht.**

Alle diejenigen, welche sich für die Gründung interessieren, werden freundlichst eingeladen mit dem Bemerken, daß nach Feststellung der Statuten sogleich der Beitritt erfolgen kann.

Der Einberufer.

Forstdistrikt Oldenburg.

In den hiesigen Staatsforsten sollen nachverzeichnete Hölzer verkauft werden:

I. Revier Elmendorf-Gristede

am **Dienstag, den 6. Febr. d. J.**

Elmendorfer Holz: 1 fm Eichen, 65 fm Buchen, Nutz- und Brennholz, 100 fm Kiefern und 20 fm Fichten, z. T. schwere Balken, Sparren und Brennholz.

Käufer versammeln sich 10½ Uhr vormittags bei Nr. 1 der Fichten auf der Abtriebsfläche im Elmendorferholz.

II. im Revier Streek

am **Freitag, den 9. Febr. d. Js.**

Barnesführerholz: 100 fm Eichen, Nutz-, Pfahl-, Gruben- und Brennholz, 8 fm Birken, Nutz- und Brennholz, 150 fm Kiefern, 1 fm Fichten, 1 fm Lärchen, Balken, Sparren, Latten und Ricke.

Käufer versammeln sich 10 Uhr vormittags bei der Holzwärterwohnung im Barnesführerholz.

III. im Revier Mansholt

am **Montag, den 12. Febr. 1900.**

Mansholterholz: 54 fm Eichen, z. T. schweres Bau-, Nutz- u. Pfahlholz, 4 fm Ellern, 84 fm Buchen, Nutz- u. Brennholz. 4 fm Edeltannen, Ricke, Bohnenstangen, 27 fm Kiefern, Sparren, Latten und Brennholz.

Käufer versammeln sich 10 Uhr morgens bei der Holzwärterwohnung in Bokel.

IV. im Revier Littel,

am **Dienstag, den 13. Febr. d. J.**

Litteler Fuhrenkamp: 120 fm Kiefern, Sparren, Latten, Ricke und 5 fm Birken-Brennholz.

Käufer versammeln sich 10 Uhr vormittags bei der Holzwärterwohnung am litteler Fuhrenkamp.

V. im Revier Streek,

am **Donnerstag, den 15. Febr. d. J.**

Wunderhorn, Oldenburgersand und Altosenberge: 6 fm Birken, Nutz- und Brennholz, 200 fm Kiefern, Balken, Sparren, Latten, Ricke und Brennholz.

Das Holz in Abt. 21b der Altosenberge wird nicht an Ort und Stelle verkauft und ist vorher zu besehen.

Käufer versammeln sich 10 Uhr vormittags beim Aussichtsturm im Wunderhorn.

VI. im Revier Bloherfeld,

am **Freitag, den 16. Febr. d. J.**

Wildenloh: 116 fm Kiefern, 11 fm Fichten und Lärchen, Sparren, Latten, Ricke und Bohnenstangen, 6 fm Edeltannen, Balken, 34 fm Buchen und Birken, Brennholz, 10 fm Eichen, Nutz- und Pfahlholz.

Käufer versammeln sich 10 Uhr vormittags bei der Jagdhütte im Wildenloh.

Oldenburg, 2. Februar 1900.
Der Oberförster.

Holz-Verkauf im Forstdistrikt Delmenhorst.

Es sollen verkauft werden:

1. Dienstag, den 20. Febr. d. J., im Revier Hatten I, Forstorte Hatterholz und Twiestholz:

ca. 15 fm Eichen, Bau-, Werk-, Schwellen-, Pfahl-, Brennholz und Reisig,
ca. 35 fm Buchen, Brennholz und Reisig,
ca. 12 fm Birken, Nutzholz, Brennholz und Reisig,
ca. 160 fm Kiefern, schwere Balken, Sparren, Latten und Brennholz,
ca. 20 fm Lärchen, Balken, Sparren, Pfahlholz und Latten,
ca. 10 fm Edeltannen, beste Latten.

Käufer versammeln sich morgens 10 Uhr auf dem öffentlichen Wege zwischen Hatterholz und Twiestholz.

2. Dienstag, den 27. Febr. d. J., im Revier Hatten II, Forstorte Dingsteder Gehäge, Hornmoor und Horn:

ca. 95 fm Eichen, Bau-, Werk-, Schwellen-, Pfahl-, Brennholz und Reisig,
ca. 110 fm Buchen, Nutzstämme, Brennholz und Reisig,
ca. 55 fm Kiefern, Sägeblöcke, schwere Balken, Sparren, Latten und Brennholz,
ca. 5 fm Lärchen, Latten und Brennholz.

Käufer versammeln sich morgens 10 Uhr beim Forstheck an der Nordseite des Forstortes Horn.

Hasbruch, 31. Januar 1900.
Der Oberförster.
Schwertzel.

In unseren Verlag ging über und ist von heute an nur durch uns zu beziehen:

Oldenburg im neunzehnten Jahrhundert

von

Emil Pleitner.

I. Band (1800—1848).

Preis 5 Mark.

Oldenburg i. Gr.
Langestr. 19.

Eschen & Fasting,
Buchhandlung.

Zwangsinnung der Schneider zu Oldenburg.

Der Generalsekretär Herr Dr. **Violet** wird am **Montag, den 5. d. M.,** abends 7¾ Uhr, im Saale des **Kaiserhofs** einen **Vortrag** halten über:

„Das neue Handwerkergesetz und die wirtschaftliche Hebung des Handwerkerstandes",

wozu unsere Innung seitens des hies. Handwerker-Vereins eingeladen ist.

Alle Mitglieder werden gebeten, zu erscheinen.

Der Obermeister.

Holz-Verkauf in Huntlosen.

Der Unterzeichnete läßt am

Donnerstag, 15. Februar d. J.,
nachmittags 1 Uhr anf.,
90 Nr. Eichen, Bau- u. Pfahlholz,
20 Nr. Buchen, Nutz- u. Brennholz,
120 Nr. Fuhren, Ricke, Bohnenstangen, Deckschächte u. Brennholz,
80 Nr. Birken, Nutz- u. Brennholz,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen und ladet ein

Rüdebusch.

Ipwege. Joh. Degode das. läßt

Sonnabend, den 10. Febr. cr.,
nachm. 3 Uhr anfgd.,

3 trächtige Ziegen,
1 vollständig. Bett, 1 Kleiderschrank,
1 Glasschrank, 1 Eckschrank, Tische,
Stühle, 1 Pult, 1 Spiegel, 1 Kuppellampe, Kaffeemühle, Kaffeebrenner,
Salzfaß, 1 Kaffeeservice, Teller u.
Tassen, Balsen, Kisten, Eimer, Töpfe,
Harken, Forken, Spaten, Loten usw.,
auch etwas Speck, Eß- u. Pflanzkartoffeln, Heu und Stroh, mehrere Haufen Dünger, 1 Haufen Torf u.
2 Haufen Buchen-Brennholz

öffentlich meistbietend verkaufen.

Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Pferde-Verkauf.

Die Pferdehändler **Gebr. Bunk** aus **Wittmund** stellen am

Sonnabend, den 10. Febr. d. J.,
vorm. 9 Uhr,

bei **Frerichs Gasthause** an der Heiligengeistsstraße hierselbst:

25 bis 30 Stück schöne lithauische u. russische Pferde

gegen bar und auf Zahlungsfrist zum Verkauf.

W. Köhler, Aukt.

Zu verkaufen eine j. trächt. **Ziege.**
F. Oldigs, Cloppenb. Chaussee 55.

Wechloy. Zu verk. 2 tr. **Schweine,** nahe am Ferkeln. **Herm. Henjes.**

Eine neue Sendung süßer saftreicher

Messina-Apfelsinen

traf ein. **D. G. Lampe.**

Geräucherte Aale,
Kieler Sprott u. Bückinge empf.
D. G. Lampe.

Echte **frankfurter Würstchen,** Paar 20 ₰, trafen wieder ein.
D. G. Lampe.

Salzgurken u. Essiggurken empf.
D. G. Lampe.

Streek b. Sandkrug. Empf. meinen angek. **Stier z. Decken. A. Boltes.**

Verkauf von Geschäftshäusern.

Die zur Konkursmasse des Kaufmanns Johann Georg Stöltje gehörigen, hier an der Haarenstraße unter Nr. 57 und 58 belegenen, gegenwärtig von dem Kridar und dem Kaufmann Rothschild bewohnten beiden

Geschäftshäuser

sollen mit Antritt auf den 1. Mai d. J. öffentlich gegen Meistgebot durch den unterzeichneten Verwalter verkauft werden.

Hierzu ist Termin auf

Sonnabend, den 3. Febr. d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in Grubes Gasthause an der Haarenstr. bestimmt, wohin ich Reflektanten einlade.

Etwaige weitere Auskunft erteile ich bereitwilligst.

W. Köhler, Aukt.

Wapeldorf.

Rastede. Wm. **Düser** in **Wapeldorf** läßt ihre das. **bei der Schule** belegene

Besitzung,

gute Gebäude und ca. 7 ha Ländereien guter Bonität, am

Mittwoch, 14. Februar cr.,
nachm. 4 Uhr,

in **Mönnichs Wirtshause** in **Wapeldorf nochmals** zum **Verkauf ausbieten** und zwar mit **Antritt zum 1. Mai oder 1. November cr.,** wie Kauflustige es wünschen.

Der Placken im **Dringenburgermoor** soll event. in 2 Parzellen zum Aufsatz gelangen, auch wird der **Wapeldorfer Placken** separat aufgesetzt.

Kauflustige ladet ein

J. Degen, Aukt.

Kein Husten mehr!

Walthers Fichtennadelbonbons sind sehr empfehlenswert bei **Husten, Heiserkeit und allen Störungen der Atmungsorgane.** Zu haben à 30 u. 50 ₰ bei **Paul Hermann, Osternburg.**

Wiefelstede. Der Köter **Gerh. Oltmanns daselbst (Kleiberg)** läßt am

Donnerstag, den 15. Februar d. J.,
nachm. 2 Uhr anfgd.,

in und bei seinem Hause:

1 tiedige Kuh, im März kalbend,
2 Schweine,
1 angekörten Eber,

1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 3 Tische, 1 Dtzd. Stühle, Zinn- und Porzellansachen, 1 eich. Koffer, 2 große Kisten, 1 großen kupf. Kessel, 1 kupf. Theekessel, Forken, Harken, Spaten und sonstige Haus-, Acker- und Küchengeräte,

ferner:

10 Scheffelsaat grünen Roggen und
2000 Pfd. Heu u. Stroh

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

G. Eiting, Aukt.

Nadorst. Zu verk. zwei tr. Schweine, Anf. März ferk. **Joh. Wilken jun.**

---

2 junge Kaufleute suchen Teilnehmer an einem Anfangskursus im **Englischen.** Anmeldungen nimmt entgegen Privatlehrer **Köhler,** Rosenstraße 12.

Komme sofort nach Empfang Ihrer Postkarte, im Fall Sie ein gut genährtes **Pferd** oder **Füllen** zum Schlachten haben und zahle dafür die höchsten Preise.

J. D. Cordes, Roßschlachter, **Fähr,** Feldstr. 81, Kreis Blumenthal.

Dicker schierer **Speck** zum Braten, à Pfund 65 ₰. (Alles im Bauernhause geräuchert.) **D. Henjes.**

Rastede. Eine **hier im Orte** belegene

Besitzung

mit noch neuem Wohnhause und 1½ Sch.-S. Gartenland, steht zum Verkauf.

Näheres durch

J. Degen, Aukt.

L. Ciliax

Geschäfts-Couverts u. Briefpapier.

Papier-Lager. Schreibwaren.

Schreibmaschinen.

Schapirographen,
Quart-Format, Mk. 17,
mit Zubehör.

Ersatzrollen hierfür ebenfalls zu Fabrikpreisen!

Cyclotyle,
bester Vervielfältiger.

Zu verk. ein trächt. Schwein, welches Mitte Februar ferkelt.
Nadorsterstraße 76.

Einen kleinen Rest

Normalhemden, Jacken u. Hosen,

gebe zu alten Preisen ab.
Jacob Heinrich Eilers,
Achternstr. 44.

Wollgarne,

das Pfd. zu 1.85, 2.40 und 2.70, empfehle als sehr preiswert.
Jacob Heinrich Eilers,
Achternstr. 44.

Brandendamm zu Edewecht.

Die Genossen des Brandendamms wollen sich zu einer

Hauptversammlung

am **Sonntag, den 4. Febr. d. J.,** nachm. 3 Uhr, in **Mügges** Gasthause einfinden.

Da es sich um Anstrengung eines Prozesses handelt und eine diesbezügliche Vollmacht unterschrieben werden muß, ist das Erscheinen **sämtlicher** Genossen erforderlich.

Der Einberufer.

Landesbibliothek Oldenburg

Soeben wieder eingetroffen:

MAGGI zum Würzen der Suppen

— wenige Tropfen genügen. —

Georg Müller, Delikatessen, Schüttingstr. 5.

Original-Fläschchen zu 35 Pfg. werden zu 25 Pfg., solche zu 65 Pfg. zu 45 Pfg. und die zu Mk. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi nachgefüllt.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Osternburg. Zu belegen zu Mai d. J. 20—21,000 Mark, eventl. auch geteilt, jedoch nur auf durchaus sichere Hypothek.

A. Bischoff, Aukt.

Wohnungen.

Zu verm zum 1. Mai eine separ. **Unterwohnung**, 2 St., 2 Kam., Küche und Kellerraum. **J. H. Schmidt**, Donnerschw. Ch. 98, b. Grünen Hof.

Osternburg. Zu vermieten eine **geräumige Unterwohnung** mit Stallung und Gartenland.
Näheres zu erfragen Cloppenburgerstraße 62a.

Osternburg. Zu verm. zu Mai zwei **Oberw.** m. Gartenl. Hermannstr. 30.

Zu vermieten in **Delmenhorst** an bester Lage in der Nähe des Marktes ein **Laden** mit Einrichtung per gleich. Langestraße 117.

Logis f. j. Leute. **Joost**, Wallstr. 10.

Frdl. mbl. Zimm. z. verm. Haarenstr. 37

Die schöne abschließbare Oberwohnung steht zum 1. Mai zu verm. Mietpreis 400 Mk.
W. Egberts, Ziegelhofstr. 19.

Osternburg. Zu verm. z. 1. Mai e. **Wohn.** m. Gartenl. Schützenhofstr. 22.

Osternburg. Zu verm. eine bequeme **Oberwohnung.** Sandstraße 1.

Zu verm. pr. 1. Mai geräumige Oberwohnung, Preis 350 Mk. p. a. Bruns, Haarenstr. 29.

Osternburg. Zu verm. kl. **Oberwohnung.** Kirchhofstraße 3.

Vakanzen u. Stellengesuche.

Feste Anstellung

finden bei einem größeren eingeführten Unternehmen erfahrene, geschäftsgewandte Herren zum Zwecke der Gewinnung weiterer, besserer

Vertreter

in **Oldenburg, Ostfriesland, Schleswig-Holstein und Mecklenburg** und deren praktische Einführung gegen **festes, höheres Gehalt und Reisespesen.**

Diskretion wird den Bewerben zugesichert. Offerten sind durch **Haasenstein & Vogler A.-G. in Hamburg** unter **P. Z. 329** einzureichen.

Hude. Gesucht zum 1. Mai ein

junges Mädchen

für Laden und Haushalt, wünschenswert ist es, wenn dasselbe das Putzmachen erlernt hat.
F. Meynen.

Gesucht. **Zum 1. April oder 1. Mai ein akkurates, kräftiges Mädchen** für einen guten bürgerlichen Haushalt gegen guten Lohn.
Frau **Frischen**, Bremen, Martinikirchhof 3.

Gesucht eine zuverl. **Stundenfrau od. -Mädchen.** Langestr. 47 oben.

Gesucht zum 1. Mai e. kl. **Knecht. Krüger & Unruh**, äuß. Damm 12.

Zum 1. Mai ein tüchtiges **Mädchen** zum Plättenerlernen gegen Lohn. **M. Beutner, Waschanstalt u. Plätterei.**

Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus gegen hohen Lohn. Frau Karl Rabeling, Stau 5.

Für ein erkranktes **Mädchen** auf Mai od. früher ein anderes v. 14—16 J. **J. Menke**, Alexanderweg 24.

Bürgerfelde. Gef. z. 1. Mai e. Knecht, 17—20 J. C. Struthoff.

Gesucht zu Ostern oder Mai ein **Schneiderlehrling. Gerh. Bunjes**, äuß. Damm 24.

Ein **junger Mann** von 22 Jahren, seit drei Jahren praktisch in der Landwirtschaft in der Marsch u. auf der Geest thätig, **sucht** auf sofort oder 1. Mai Stellung in einem landwirtschaftlichen Betriebe. Gute Zeugnisse können vorgelegt werden.
Nähere Nachricht erteilt Hauptlehrer **Huisken** in **Filsum**, Poststation Stickhausen.

Zum 1. Mai ein zuverl. **Mädchen.** Frau **D. Bohlmann**, Nadorsterstr. 14.

Viele Mädchen, kl. Knechte, Lehrlinge usw. suche zu Mai für gute Häuser. Ww. Nachtwey, Lindenallee 37, oben.

Ein erfahr. Mädchen suche zur Führung eines kl. besser. Haushalts gegen hohen Lohn. Ww. Nachtwey, Lindenallee.

Ein leistungsfähiges **Bremer Cigarrenhaus** sucht für **Oldenburg** und **Umgegend** einen tüchtigen

Vertreter,

der bei Wirten und Kaufleuten gut eingeführt ist. Offerten unter **M. 9212** an die Annonc.-Exped. von **Herm. Wülker, Bremen**, zu richten.

Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus. Frau **Finnmen**, Taubenstr. 4.

Gesucht zum 1. Mai ein **junges Mädchen** zur Stütze der Hausfrau. Salär nach Uebereinkunft. Aeußerer Damm 24, unten.

Zur Begründung einer geachteten

Lebensstellung

mit festem Einkommen bietet sich gewandten, thatkräftigen, unbescholtenen Personen jeden Standes passende Gelegenheit. Offerten **sub S. 123** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ges. z. 1. Mai e. gut empf. **Mädch.** f. Küche u. Haus. **O. Diechler**, Achternstr. 16.

Zum 1. Mai d. J. wird für ein hies. Geschäft **1 tücht., sol. Knecht** und **1 Hausmädchen** von 16—18 Jahren gesucht. Offerten unter **N. N. 129** an **F. Büttners** Ann.-Exped., hierf.

Ges. z. 1. April ein tücht. **Mädchen** f. Haus u. Küche. Näh. Bismarckstr. 1.

Gesucht zum 1. Mai ein junges Mädchen für den Haushalt. Frau Georg Freese.

Gesucht zu Ostern ein

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen. Georg Freese.

Auf sof. od. Mai ein **Lehrling** für meine Schlachterei und Wurstgeschäft. **H. Hullmann**, Donnerschweerstr. 14.

Gesucht eine **Frau**, welche die Aufwartung bei einer einz. Dame gegen freie Wohnung übernimmt. Off. unt. **S. 112** an die Exp. d. Bl. einzureichen.

Suche z. 1. Mai ein akkur. **Mädchen** v. 15—16 J. Frau Meyer, Kaiserstr. 14.

Gesucht zum 1. Mai ein zuverl. **Mädchen** für Küche und Haus. **Dierßen**, Peterstraße 8.

Gesucht zum 1. April ein **Stundenmädchen** von 8—10 Uhr morgens. **Schwecke**, Zeughausstr. 19.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Bloherfelde. Sonntag, 4. Febr.:
Ball,
wozu frdl. einladet **Ww. Schmidt.**

Wardenburg.
Sonntag, den 4. Februar:
Ball
des
Stuckateur-Vereins „Concordia"
bei **Joh. Lüschen**,
wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Neuenkruge. Sonntag, den 4. Febr.
Abtanzball,
Anfang 4 Uhr. Nachher:
Ball für Erwachsene,
wozu freundlichst einladen
Tanzlehrer **Renken** und **A. H. Bremer.**

Oldenburger
Schützen-Verein
Am **Sonntag**, den **4. d. M.**:
Jammerkaffee
in **Wechloy.**
Versammlung nachm. präzise 4 Uhr am Friedensplatz.
Die Direktion.

Rastede.
Hof von Oldenburg.
Am Sonntag, den 4. Febr.:
Ball.
Tanzabonnement 1 M.
Es ladet freundlichst ein
G. Ahlers.

Oberlether Krug.
Sonntag, den 4. Febr.:
Großer Ball
des
Stuckateur-Vereins
bei **A. John**, wozu freundlichst einladet **Der Vorstand.**
Abends: **Mockturtle.**

Ezhorn. Klub „Brüderschaft".
Am Sonntag, den 4. Februar:
Ball,
wozu frdl. einl. **Ww. Ahlers, D. V.**

Petersfehn. Klub Gemütlichkeit.
Am Sonntag, den 4. Februar:
Großer Ball
im Vereinslokal (**D. Schmidt**).
Anfang 6 Uhr.
Abzeichen sind anzulegen.
Es ladet ein **D. V.**
NB. Musik von der Artillerie-Kapelle.

Oldenburger
Schützen-Verein.
Die diesjährige
Grosse
Maskerade
findet am
Mittwoch, 21. Februar,
in sämtlichen,
festlich dekorierten Sälen des
Oldenburger Schützenhofs
statt.
Die Direktion.

Narrenball
des
Arbeiter-Bildungs-Vereins
am
Sonntag, den 4. Februar,
in
Doodts Etablissement.
Anfang präzise 6 Uhr.
Narrenkappen im Lokal.
Der Vorstand.

Neusüdende. Sonntag, 4. Febr.:
Ball,
wozu frdl. einladet **E. Meyer.**

Veteranen-Verein.
Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des deutschen Kaisers findet am **Sonntag, den 4. Februar,** im
„Oldenburger Schützenhof"
ein
Tanzkränzchen
statt. Anfang 7 Uhr.
Karten zur freien Einführung sind beim Vorsitzenden, Bergstraße 2, in Empfang zu nehmen.
Die Kameraden werden gebeten, sich recht zahlreich zu beteiligen.
Orden, Ehren- und Vereinsabzeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.
Vorher **gemütliche Zusammenkunft** beim Kameraden **Wieding, „Zum goldnen Stern"**, beim Ziegelhof.

Ipwege. Pfeifenklub „Apollo".
Am Sonntag, den 4. Febr.:
1. Stiftungsfest mit Ball,
bei **D. Bunjes**,
wozu freundl. einl. **Der Vorstand.**

Oberlether Mühle.
Sonntag, den 4. Febr.:
Oeffentl. Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
B. Graß.

Turn-Verein Ohmstede.
Sonntag, den 4. Februar d. J.:
IV. Stiftungsfest,
bestehend in
Schauturnen u. Ball,
im Vereinslokal (Müggenkrug).
Kassenöffnung 6 Uhr.
Anfang des Schauturnens präz. 8 Uhr.
Hierzu laden freundlichst ein
J. Rüdebusch.
Der Vorstand.

Rastede.
Zum Grafen Anton Günther.
Sonntag, den 4. Februar 1900:
*** Grosser Ball. ***
Hierzu ladet freundlichst ein
Louis Graf.

Hahn.
Am **Sonntag**, den **4. Febr. d. J.:**
Grosse Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
H. J. Pralle.

Osternburg.
Am **Sonntag**, den **4. Februar**
Oeffentl. Tanzvergnügen,
wozu freundlichst einladet
L. Koopmann, Br. Chaussee.

Sonnabend, den 3. Febr. 1900:
Konzert
des
St. Lamberti-Kirchenchors
unter Mitwirkung von Fräulein **Anna van Nievelt** aus Wiesbaden (Contra-Alt) und der Herren Hofkapellmusikus **Beutner**, Kammermusikus **Düsterbehn**, Hofkapellmusikus **Klapproth**, Kammermusikus **Kufferath** und Hofkapellmusikus **Schröder.**
Anfang 7 Uhr.
Eintrittskarten à 1 M. sind in der **Stallingschen** Buchhandlung (**Max Schmidt**) am Theaterwall, sowie abends am Haupteingang der Kirche zu haben.

Programm:
1. *Drei geistliche Lieder für gemischten Chor von S. Bach.
2. Arie für Alt aus dem „Messias" von G. F. Händel.
3. Larghetto für Streichquartett und Klarinette aus dem Klarinettenquintett von W. A. Mozart.
4. *Gebet für gemischten Chor von G. F. Händel.
5. Geistliche Arie für Alt mit Orgelbegleitung von J. G. Ahle.
6. Adagio für Streichquartett von L. von Beethoven.
7. *„Sei still dem Herrn", für gemischten Chor von M. Hauptmann. *„Kommt laßt uns anbeten", für gemischten Chor von M. Hauptmann.
8. Wanderers Nachtlied, für Alt mit Orgelbegleitung von F. Schubert. Gebet, für Alt mit Orgelbegleitung von F. Hiller.
9. *„Der Allerfüßeste", für gemischten Chor von Arnold Mendelssohn.
10. *„Selig sind des Himmels Erben", für gemischten Chor von Ch. Rinck.

* Zum ersten Male.

Handwerkerverein
für die
Gemeinde Zwischenahn.
Sonntag, den **4. Februar**, nachmittags 4 Uhr, in der Gastwirtschaft von **Herm. Willers:**
General-Versammlung.
Sämtliche Mitglieder haben die Pflicht, zu erscheinen, um die Unterschrift für das Innungsstatut zu vollziehen.
Ferner: Neuwahl des Vorstandes.
Der Vorstand.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 28 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 2. Februar 1900.

Aus aller Welt.

Eine Riesenstadt.

Eine englische Statistik stellt fest, daß London nach der letzten Volkszählung 6 500 000 Einwohner hat, die Bevölkerung wächst jährlich um 80 000 Seelen. Man schätzt, daß in London jede drei Minuten eine Geburt stattfindet und jede fünf Minuten ein Todesfall. London hat mehr Juden als Palästina, mehr Schotten als Edinburg, mehr Iren als Belfast, mehr Katholiken als Rom. Die Länge seiner Straßen beträgt 13 000 Kilometer. 31 von je 100 Einwohnern der Riesenstadt haben keine feste Existenz. Die Polizeilisten enthalten die Namen von 222 000 Gewohnheitsverbrechern. London verbraucht jedes Jahr: 400 000 Rinder, 1 500 000 Hammel, 8 Millionen Stück Geflügel, 400 Millionen Pfund Fische, 500 Millionen Austern, 800 Millionen Liter Bier.

* * *

Das vegetarische Bett

ist von Sir Isaac Pitman erfunden worden. Es besteht nicht aus Federn, sondern aus Moos, Farrenkraut, Blumen und Heu. Die englischen Naturärzte machen jetzt dafür eifrig Propaganda. Namentlich in vegetarischen Kreisen hat dieses Bett Anklang gefunden. Es soll „wie Ozeon“ riechen, so sagen seine Anhänger, und denen, die darauf schlafen, „Geist und Gemüt stärken.“ — Das können ja die Engländer gerade brauchen!

* * *

Ein Gesetz gegen das Rauchen.

Dem japanischen Reichstag ist, wie der „Ostasiatische Lloyd“ meldet, ein Gesetzentwurf zugegangen, wonach das Rauchen von Tabak unter 18 Jahre alten Personen verboten ist. Das Zigarettenrauchen ist in Japan geradezu eine Landplage geworden; es ist nichts Ungewöhnliches, Kinder von sieben oder acht Jahren rauchen zu sehen. Wer noch nicht 18 Jahre alt ist und beim Rauchen betroffen wird, soll mit einer Geldstrafe von 10 Sen bis zu 1 Yen bestraft werden; wer Kindern Tabak verabfolgt, mit einer solchen von ein bis zehn Yen. Ob ein Gesetz im Stande sein wird, das Uebel wirklich auszurotten, darf allerdings bezweifelt werden.

* * *

Der Kraftmensch vor Gericht.

Eine tragikomische Scene spielte sich kürzlich vor der Strafkammer in Macerata (bei Mailand) ab. Ein gewisser Carpi, seines Zeichens Kraftmensch und Herkules auf den Jahrmärkten, war angeklagt, der Wahrsagerin Piccina durch eine Ohrfeige drei Zähne eingeschlagen zu haben. Der Advokat des Angeklagten hatte eine Menge Zeugen geladen, die bekunden sollten, daß der Herkules ein sehr gutmütiger Mensch sei, der keine Fliege töten könne, wenn er nicht gereizt werde. Freilich wenn man ihn retze, wie es die Wahrsagerin gethan haben soll, da bekomme er Wutanfälle und wisse dann nicht mehr, was er thue. Wie es scheint, hat nun der Vorsitzende der Strafkammer den Angeklagten beim Verhör nicht mit der wünschenswerten Rücksichtnahme behandelt, denn der Herkules und Kraftmensch bekam plötzlich einen fatalen Wutanfall. Die Augen traten ihm aus dem Kopfe. Er fing an zu brüllen wie ein Wilder, warf die 4 Karabiniere, die ihn bewachten, zur Seite und stürzte sich auf die Richter. Er hob die Richterbank, so versichern die Blätter von Macerata, wie eine Flaumenfeder empor und versuchte, den Präsidenten und die Beisitzer ohne Gnade totzuschlagen. Er riß den Richtertisch auseinander, warf Stühle in der Luft herum, zerriß die Prozeßakten und schlug alles, was ihm unter die Hände kam, kurz und klein. Wer zuerst ausriß, war der Advokat des Angeklagten, obgleich er sich doch vorgesetzt hatte, die Harmlosigkeit seines Klienten zu beweisen. Der Staatsanwalt rettete sich durch einen wahren Salto mortale aus seinem Pulte heraus und entfloh unter lautem Schreien. Die Richter folgten dem Staatsanwalte, so rasch die Beine sie tragen wollten. Der Gerichtsschreiber kam in dem Gedränge der Flüchtenden zu Fall und bat in jammervollen Tönen um Gnade für sich und seine Familie. Die 4 Karabiniere hingegen hielten wacker aus, und es gelang ihnen, nach etwa einer Viertelstunde, den rasenden Kraftmenschen zu fesseln und unschädlich zu machen.

* * *

Die Jagdbeute des Kaisers.

Die Zeitschrift „Wild und Hund“ veröffentlicht die Schußliste des Kaisers vom Jahre 1872 bis Ende 1899. Danach hat Wilhelm II. in dieser Zeit geschossen: 1223 Stück Rothwild, 1467 Damwild, 2548 Schwarzwild, 771 Rehwild, 17,446 Hasen, 22 Füchse, 121 Gemsen, 1392 Kaninchen, 73 Auerhähne, 4 Birkhähne, 13,720 Fasanen, 697 Rebhühner, 56 Enten, 95 Gänse, 3 Schnepfen, 2 Dachse, 3 Renntiere, 2 Auerochsen, 1 Wal, 3 Bären, 7 Elche, 694 Reiher, 607 verschiedenes Getier, in Summa: 40,957 Stück Wild.

Kleine Mitteilungen.

Für die Kaiserin Augusta soll in Weimar ein Denkmal in Gestalt einer Gedächtniskirche errichtet werden und zwar an der Südseite der Stadt in der Nähe der Fürstengruft; ein Aufruf, von hervorragenden Männern der Stadt unterzeichnet, fordert zu Beiträgen auf. — Ein Leprafall wurde in Niendorf bei Hamburg konstatiert. Der vor mehreren Jahren aus Kolumbien zurückgekehrte Kranke wurde sofort der Leprastation des eppendorfer Krankenhauses übergeben.

Auferstehung.

Roman von Leo N. Tolstoi.

Originalübersetzung aus dem Russischen von Dr. Adolf Heß

(Nachdruck verboten.)

101) (Fortsetzung.)

103.

Als sie an der Zelle der Unverheirateten vorübergeschritten waren, sagte der Unteroffizier, der Nechljudow geleitete, er würde ihn vor der Kontrolle abholen, und kehrte um. Kaum war der Unteroffizier fortgegangen, als ein Sträfling mit schnellen Schritten, barfuß, die Fußfesseln festhaltend, ganz nahe an Nechljudow herantrat, ihn mit scharfem, säuerlichen Schweißgeruch überströmte und in geheimnisvollem Flüstertone sagte:

„Schützen Sie ihn, Herr. Man hat den Kleinen ganz verdreht gemacht. Hat ihm zu trinken gegeben. Nannte sich heut' bei der Aufnahme schon Karmanow. Schützen Sie ihn; unsereins darf es nicht, wird totgeschlagen,“ sagte der Sträfling, blickte sich unruhig um und trat sofort wieder von Nechljudow weg.

Die Sache war die, daß ein Zwangsarbeiter Karmanow einen kleinen, ihm von Angesicht ähnlichen Menschen, der zur Ansiedelung verbannt war, überredet hatte, mit ihm zu tauschen, sodaß der Zwangsarbeiter in die Verbannung ging, der Kleine aber an seiner Stelle zur Zwangsarbeit.

Nechljudow wußte schon von dieser Geschichte, da ebenderselbe Sträfling ihm vor einer Woche von diesem Umtausch erzählt hatte. Nechljudow nickte mit dem Kopf, zum Zeichen, daß er verstanden hätte und thun würde, was er könnte, und ging weiter, ohne sich umzusehen.

Nechljudow kannte diesen Sträfling von Jekaterinenburg her, wo er ihn gebeten hatte, dafür zu sorgen, daß seiner Frau erlaubt würde, ihm zu folgen, und war erstaunt über diesen Schritt. Es war ein dreißigjähriger, mittelgroßer Mensch von ganz gewöhnlichem bäurischen Ansehen, der wegen eines Raub- und Mordanschlages zur Zwangsarbeit verurteilt war. Er hieß Makar Djewkin. Sein Verbrechen war sehr sonderbar. Wie er selbst Nechljudow erzählte, hatte nicht er, Makar, die That begangen, sondern „Er“, der Böse. Zu Makars Vater, erzählte er, kam ein Reisender und mietete für zwei Rubel Fuhrwerk nach einem vierzig Werst entfernten Dorfe. Der Vater befahl Makar, den Reisenden zu fahren. Makar spannte das Pferd an, kleidete sich an und begann mit dem Reisenden Thee zu trinken. Beim Thee erzählte der Reisende, er gehe hin, sich zu verheiraten, und führe fünfhundert Rubel bei sich, die er in Moskau verdient habe. Als Makar das vernommen, ging er auf den Hof und legte ein Beil in den Schlitten unter das Stroh. „Weiß selbst nicht, warum ich das Beil nahm,“ erzählte er. „Nimm das Beil,“ sagt „Er“, und ich nahm es. Setzten uns, fuhren los. Fahren, kommt nichts. Ich hatte das Beil fest vergessen. Erst als wir an das Dorf herankommen — an die sechs Werst waren's noch. Vom Dorfland auf die große Straße führte der Weg einen Berg hinan. Ich stieg ab, gehe hinter den Schlitten, „Er“ aber flüstert: „Was denkst Du eigentlich? Fährst den Berg hinan, auf der großen Straße sind Leute, und dort ist das Dorf! Er nimmt das Geld mit fort; wenn du es thun willst, thu es jetzt — warten giebt's nicht.“ Ich beugte mich über den Schlitten, als ob ich das Stroh zurechtlegen wollt'; das große Beil aber sprang mir wie von selbst in die Hand. Er blickte sich um. „Was machst Du?“ sagte er. Ich schwang das Beil, wollte zuschlagen, er aber, ein starker Mann, sprang vom Schlitten und packte mich an der Hand. „Was machst Du, Böseweicht?“ sagt er. Warf mich in den Schnee, und ich wehrte mich nicht, ergab mich. Er band mir die Hände mit dem Leibgurt, warf mich in den Schlitten. Brachte mich straks ins Gericht. Da wurde ich ins Gefängnis geworfen und verurteilt. Die Gemeinde stellte mir ein gutes Zeugnis aus, daß ich ein braver Mensch und nichts Schlechtes an mir zu bemerken gewesen wäre. Die Herrschaft, bei der ich gelebt, lobte mich auch; aber um einen Advokaten zu nehmen, war kein Geld da,“ sagte Makar, „und deswegen haben sie mich zu vier Jahren verurteilt.“

Und jetzt teilte dieser selbe Mensch, im Wunsche, einen Landsmann zu retten, obwohl er wußte, daß er dadurch sein Leben aufs Spiel setzte, dennoch Nechljudow ein Sträflingsgeheimnis mit, wofür man ihn, sobald herauskam, daß er es gethan, sicherlich erwürgen würde.

104. Kapitel.

Der Raum für die politischen Verbrecher bestand aus zwei kleinen Zellen, deren Thüren auf einen abgetrennten Teil des Korridors hinausführten. Beim Eintritt in diesen abgetrennten Teil des Korridors erblickte Nechljudow Simonson mit einem Fichtenscheit in der Hand, wie er in seiner Jacke vor der zitternden, von der Hitze angezogenen Thür des geheizten Ofens in der Hocke saß.

Als er Nechljudow bemerkte, reichte er ihm mit einem Blick unter seinen überhängenden Brauen hervor die Hand, ohne aus seiner hockenden Stellung aufzustehen.

„Es freut mich, daß Sie gekommen sind, ich muß Sie sprechen,“ sagte er mit bedeutungsvoller Miene und blickte Nechljudow gerade in die Augen.

„Was giebt es denn?“ fragte Nechljudow.

„Nachher. Jetzt bin ich beschäftigt.“

Und Simonson machte sich wieder an den Ofen, den er nach seiner besonderen Theorie mit möglichst geringem Verlust von Wärmeenergie heizte.

Nechljudow wollte schon in die erste Thür treten, als aus der zweiten Thür, gekrümmt, mit einem Besen in der Hand, mit dem sie einen großen Haufen Schmutz und Staub an den Ofen heranschob, die Maslowa trat. Sie war in weißem Leibchen, aufgeschürztem Rock und Strümpfen. Ihr Kopf war bis zu den Brauen wegen des Staubes mit einem weißen Tuch umwickelt. Beim Anblick Nechljudows richtete sie sich auf, legte ganz rot und lebhaft den Besen hin, wischte die Hände am Rock ab und blieb gerade vor ihm stehen.

„Bringen Sie das Zimmer in Ordnung?“ sagte Nechljudow und reichte ihr die Hand.

„Ja, meine altgewohnte Beschäftigung,“ sagte sie und lächelte. „Ein ganz unglaublicher Schmutz. Wie haben wir nicht schon reingemacht!“

„Nun, ist das Plaid trocken?“ wandte sie sich an Simonson.

„Beinahe,“ sagte Simonson und sah sie mit einem eigentümlichen, Nechljudow überraschenden Blick an.

„Nun, dann hole ich ihn und bringe die Pelze zum Trocknen. Unsere Leute sind alle hier,“ sagte sie zu Nechljudow im Weitergehen und deutete auf die nächste Thür.

Nechljudow öffnete die Thür und trat in eine kleine Zelle, die von einer kleinen, auf der Pritsche stehenden Metalllampe erleuchtet war. In der Zelle war es kalt, und es roch nach liegen gebliebenem Staub, nach Feuchtigkeit und Tabak. Die Blechlampe beleuchtete hell die nächste Umgebung, aber die Pritschen waren im Dunkeln, und an den Wänden gingen schwankende Schatten.

In der kleinen Zelle waren alle zugegen, mit Ausnahme zweier Männer, die für die Verpflegung sorgten und heißes Wasser und Vorrat holten. Da war die alte Bekannte Nechljudows, die noch magerer und gelber gewordene Wjera Jefremowna mit ihren übermäßig großen erschreckten Augen und der unterlaufenen Ader auf der Stirn, im grauen Leibchen und mit kurzem Haar. Sie saß vor einem Stück Zeitungspapier mit darauf ausgestreutem Tabak und stopfte diesen mit hastigen Bewegungen in Zigarettenhülsen.

Hier war auch eine der Nechljudow sympathischsten weiblichen politischen Verbannten, Emilia Ranzewa, der man den Haushalt übertragen hatte, welchem sie auch unter den allerschwierigsten Verhältnissen etwas Häusliches und weiblich Anziehendes verlieh. Sie saß neben der Lampe und spülte mit aufgestreiften Aermeln über den verbrannten, hübschen und geschickten Händen Becher und Tassen aus und stellte sie auf ein Handtuch, das auf der Pritsche ausgebreitet war. Die Ranzewa war ein junges Mädchen mit verständigem und schüchternem Gesichtsausdruck, der die Eigenschaft hatte, beim Lachen sich plötzlich zu verwandeln und fröhlich, mutig und bezaubernd zu werden. Sie begrüßte jetzt Nechljudow mit solchem Lächeln.

„Wir dachten, Sie wären schon ganz nach Rußland abgereist,“ sagte sie.

Ebendaselbst im Schatten, in einem entfernten Winkel, war auch Marja Pawlowna, die mit einem kleinen weißköpfigen Mädchen beschäftigt war, das mit seinem lieben Kinderstimmchen unaufhörlich stammelte.

„Wie schön, daß Sie gekommen sind! Haben Sie Katja gesehen?“ fragte sie Nechljudow. „Sehen Sie, was wir für einen Gast haben.“ Damit deutete sie auf das Mädchen.

Da war auch Anatol Kryltzow. Abgemagert und blaß, mit untergeschlagenen Füßen, die in Filzstiefeln steckten, saß er gekrümmt und zitternd in einer entfernten Pritschenecke, hatte die Hände in die Aermel seines Halbpelzes geschoben und sah Nechljudow mit fieberhaften Augen an. Nechljudow wollte zu ihm gehen, aber rechts von der Thür saß ein krausköpfiger, rötlicher Mensch mit einer Brille und in einer Guttaperchajacke, der etwas in seinen Reisesack packte und mit der hübschen, lächelnden Grabez plauderte. Er hieß Nowodworow, und Nechljudow beeilte sich, ihn zu begrüßen. Er beeilte sich besonders, das zu thun, weil von allen Politischen dieser Abteilung nur dieser eine Mensch ihm unangenehm war. Nowodworow blinzelte mit seinen blauen Augen durch die Brille Nechljudow an und reichte ihm mit finsterer Miene seine schmale Hand.

„Na, macht das Reisen Vergnügen?“ sagte er augenscheinlich ironisch.

„Ja, es ist sehr interessant,“ antwortete Nechljudow, der sich den Anschein gab, als bemerkte er die Ironie nicht, sondern hielte sie für Liebenswürdigkeit, und trat zu Kryltzow.

Aeußerlich trug Nechljudow Gleichmut zur Schau, im Herzen war ihm aber Nowodworow durchaus nicht gleichgültig. Diese Worte Nowodworows, sein augenscheinlicher Wunsch, etwas Unangenehmes zu sagen und zu thun, störten Nechljudow in der seelenguten Stimmung, in der er sich befand. Ihm wurde verdrießlich und traurig zu Mute.

„Wie geht's denn mit der Gesundheit?“ sagte er, die kalte, zitternde Hand Kryltzows drückend.

„Es geht so, nur werde ich nicht warm; bin durch und durch naß,“ sagte Kryltzow und steckte schnell die Hand in den Aermel des Halbpelzes. „Hier ist auch eine Hundekälte. Da haben sie die Scheiben zerschlagen.“ Er deutete auf das an zwei Stellen zerschlagene Fenster vor dem Eisengitter. „Warum waren Sie nicht hier?“

„Man läßt mich nicht hinein, die Vorgesetzten sind strenge. Erst heute hat sich der Offizier zugänglich gezeigt.“

„Schön zugänglich,“ sagte Kryltzow. „Fragen Sie Mascha, was er heute Morgen gethan hat.“

Marja Pawlowna erzählte, ohne von ihrem Platze aufzustehen, was morgens beim Ausmarsch aus der Station mit dem kleinen Mädchen passiert war.

„Meiner Meinung nach müßte man unbedingt gemeinsam dagegen protestieren,“ sagte Wjera Jefremowna in entschlossenem Ton und blickte gleichzeitig unentschieden und furchtsam bald diesem, bald jenem in das Gesicht. „Wladimir hat protestiert, aber das genügt nicht.“

„Wieso protestieren?“ brachte Kryltzow mit ärgerlichem Stirnrunzeln hervor. Offenbar hatten der unnatürliche, gekünstelte Ton und das nervöse Wesen Wjera Jefremownas ihn schon längst erregt. „Sie suchen Katja?“ wandte er sich an Nechljudow. „Sie arbeitet beständig, kehrt aus. Das hat sie ausgekehrt — unser Männerzimmer; jetzt das Zimmer der Frauen. Nur die Flöhe kehrt sie nicht aus, die fressen einen bissenweise. Was macht denn aber Mascha da?“ fragte er und deutete mit dem Kopfe nach der Ecke, in welcher Marja Pawlowna war.

„Sie kämmt ihre Ziehtochter,“ sagte die Ranzewa.

„Läßt doch kein Ungeziefer auf uns los?“ sagte Kryltzow.

„Nein, nein, ich passe auf. Sie ist jetzt nett sauber,“ sagte Marja Pawlowna. „Nehmen Sie sie,“ wandte sie sich an die Ranzewa. „Ich gehe hin und helfe Katja. Und bringe ihm auch das Plaid.“

Die Ranzewa nahm das Mädchen, drückte die nackten weichen Händchen des Kindes mit mütterlicher Zärtlichkeit an sich, setzte die Kleine auf ihren Schoß und gab ihr ein Stück Zucker.

Marja Pawlowna ging hinaus, und hinter ihr traten zwei Menschen mit kochendem Wasser und Essen in die Zelle.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Wiefelstede. Der Köter **Joh. Friedr. Kuck** zu **Wemkendorf** läßt am

Sonnabend, den 24. Febr. d. J.,

nachm. 2 Uhr anfgd.,
in und bei seinem Hause:
2 gute Arbeitspferde (Wallache), 8 und 9 Jahre alt,
2 tiedige Kühe,
1 tiedige Quene,
2 Rinder,
3 trächtige Schweine,
ferner: 1 Standuhr, 6 Rohrstühle, 1 Jagdflinte und sonstige Gegenstände, sowie **50 Eichen** auf dem Stamm, passend zu Bau- und Wagenholz,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
Eiting, Auktionator.

Vieh-, Heu- u. Stroh-Verkauf zu Oberlethe.

Der Hausmann **Chr. Dannemann** daselbst läßt am

Montag, den 5. Februar d. J.,

nachm. 2 Uhr anfgd.,
in und bei seinem Hause:
1 junge, tied. Kuh, 9 3- u. 2jähr. tied. Quenen, } nahe am Kalben stehend,
1 3jährige güste dito,
16 trächt., allerbeste Schweine, nahe am Ferkeln,
9 alsdann 10 Wochen alte do.,
15—20,000 Pfund Heu und Stroh
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Käufer ladet ein
W. Gloystein, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Wiefelstede. Der Köter **Gerd Oltmanns** das. (Kleiberg) beabsichtigt, seine daselbst belegene

Köterstelle,

bestehend aus Wohnhaus, Scheune und 2,1530 ha Garten-, Acker- u. Weideländereien guter Bonität,
öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. zu verkaufen.
Verkaufstermin ist angesetzt auf

Dienstag, den 13. Februar d. J.,

nachm. 3 Uhr,
in **G. Tapkens Wirtshause** zu **Wiefelstede.**
Kaufliebhaber ladet ein
G. Eiting, Auktionator.

Umständehalber ein neues, zu zwei Wohnungen eingerichtetes **Haus** mit Gartengrundst. v. d. Heiligengeistthor **preiswert zu verkaufen.**
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Kuhdünger hat bei Waggon oder Fuder abzugeben **Heinr. Sündermann,** Nadorst, a. d. Chaussee 4.

Achtung!

Die **Ueberwegung** durch meinen in Jeddeloh I (Sandberg) belegenen Kamp, **genannt Neuenfelde,** untersage hiermit bei Vermeidung der Klage.
Nordedewecht II.
J. H. Hillje, Schmiedemeister.

Ohmstede. Zu verk. 1 trächtiges Schwein, welches Anfang März ferkelt. **G. Kruse.**

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankung. d. Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzeln. Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knöterich. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren-(Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Atemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Blutbusten* etc. etc. leidet, namentl. aber derjenige, welcher den Keim zur *Lungenschwindsucht* in sich vermutet, verlange und bereite sich den Absud dieses Kräuterthees welcher echt in Packeten a 1 Mark bei **Ernst Weidemann, Liebenburg am Harz** erhältlich ist. Broschüren mit ärztlichen Aeussserungen und Attesten gratis.

Osternburg. Die an der Sandstraße hierselbst in unmittelbarer Nähe der Dragonerkaserne belegene, früher Ww. Böschensche

Wirtschaft,

verbunden mit
Militäreffekten-, Kolonial- und Fettwarenhandlung,
sowie das daneben unter Ordn.-Nr. 3 belegene

Wohnhaus

nebst Stall- u. Gartengründen habe im Auftrage des jetzigen Besitzers, Herrn D. Bahlenkamp, mit beliebigem Antritt zu verkaufen.
Die seit 25 Jahren mit nachweislich allerbesten Erfolge betriebene Wirtschaft, welche Herr Bahlenkamp aus Gesundheitsrücksichten zu verkaufen gezwungen ist, würde einem strebsamen Geschäftsmanne eine sichere Brotstelle bieten.
Das Wohnhaus ist seit Jahren zum Preise von ca. 300 *M.* vermietet und rentiert sich daher sehr gut.
Kaufliebhaber wollen bis zum 7. Februar mit mir in Unterhandlung treten.
Zu jeder weiteren schriftlichen wie mündlichen Auskunft bin ich gerne bereit. **Otto Meyer,** Rechnstllr.

Rastede. Der Landmann **Diedr Block** in **Kleibrock** läßt am

Sonnabend, 17. Febr. cr.,

nachm. präzise **1 Uhr** beginnend:
1 tiedige Kuh, 2 tiedige Quenen, 2 Milchkühe, wovon 1 erst kürzl. gekalbt, 2 einjährige Kuhrinder, 5 trächt. Schweine, 2 trächt. Schafe, 5 trächt. Ziegen, 10 Hühner,
1 zweirädr. Jauchewagen mit Faß (noch neu), 1 kl. Handwagen, 1 Glasschrank, 1 Kommode, 1 Milchschrank, 2 Kleiderschränke, 6 Stühle, Tische, 1 Kinderfahrstuhl, 1 Kinderbettstelle, 3 Nähmaschinen, 1 Sparherd (fast neu), 1 Wanduhr, 1 Weckuhr, Lampen, Töpfe, Pfannen, 1 Viehkessel, 1 Karnmaschine, 1 Karne, Eimer, Balsen, 10 neue Schweineblöcke, 5 dito Schweinekasten, 2 Beinhecken, neue Körbe, 2 Jagdgewehre, 1 zink. Schornsteinrohr, 2 Meter lang, 1 Dezimalwaage, 1 Scheffelmaß, 1 Fleischhackmaschine, 1 Häcksellade, 1 gr. Säge, Beile, Sensen, Forken, Torfspaten, Leitern und viele sonstige Sachen, ferner:
100 Sch. Eß- u. Pflanzkartoffeln, 50 Sch. Hafer und Buchweizen, vorzügl. Saat, 10 Fuder Torf,
öffentlich meistbietend verkaufen, wozu einladet **J. Degen,** Aukt.

Wüsting. Der Brinksitzer **Gerh. Wachtendorf** hierselbst beabsichtigt, seine etwa 5 Minuten vom Bahnhof belegene

Stelle,

bestehend aus guten Gebäuden und meist in der Nähe derselben belegenen Ländereien, **mit Antritt zu Novbr. 1900** auf mehrere Jahre zu verpachten.
Auf der Stelle wurden bisher **5** bis **7 Stück Hornvieh** gehalten.
Liebhaber wollen sich baldigst an den Unterzeichneten wenden.
H. Claußen.

W. Lühr, Wagenfabrik.

Bringe mein großes Lager in Wagen in fast jeder Façon den werten Herrschaften in gütige Erinnerung. Auch habe jetzt eine große Auswahl etwas gebrauchter Wagen, kl. Halbchaisen, Klappwagen, Phaetons, einen Geschäftswagen, so gut wie neu, für Bäcker, Schlachter oder Kaufleute passend, auf Lager.

Thüringer Kaffee-Würze,

feinstes Kaffeeverbesserungsmittel.
Hier zu haben bei den Herren:
Paul Danckwardt, Wilh. Dreyer, L. Fasch, J. Frerichs & Sohn, D. Grube, J. B. Harms, G. Lohse Nachfolg., Aug. Ernst Menke, M. Pieper Ww., Aug. Scheelje, J. G. Stöltje, F. H. Trouchon, H. Weser, Joh. F. Wempe.

Blumen-, Gemüse-
und
Landwirtschaftl. Sämereien
in
echter, reiner u. hochkeimfähiger Qualität
liefert

W. H. Kraatz, Rastede,

Samenhandl. unt. Kontrolle d. Laborat. d. Oldb. Landw.-Ges.
Ausführlich beschreibende Preisverzeichnisse, sowie für größeren Bedarf Spezial-Offerten auf gefl. Verlangen zu Diensten.

Das in unserm

Bankgebäude Schüttingstraße Nr. 20

befindliche **feuer- und einbruchssichere, Tag und Nacht bewachte**

Tresorgewölbe

halten wir zur **Aufbewahrung** von

Wertpapieren und Wertgegenständen

aller Art

bestens empfohlen.
Wir vermieten die in dem Gewölbe angebrachten **Tresorfächer, welche unter eigenem Verschlusse der Mieter stehen,** auf jede beliebige Zeit zu niedrig bemessenen Preisen. — Auch nehmen wir gegen mäßige Vergütung **verschlossene Dokumentenkasten, versiegelte Pakete** und dergl. in Aufbewahrung.
Wir übernehmen ferner die **Aufbewahrung** und **vollständige Verwaltung von Wertpapieren aller Art,** wobei wir uns für die Treue unserer Beamten, sowie für eine ordnungsmäßige Ausführung aller mit der Verwaltung verbundenen Geschäfte verantwortlich machen. Die Verwaltungsgebühr beträgt $^1/_8$ % jährlich (= *M.* 1,— für je *M.* 6000,—), im Minimum jedoch *M.* 1,— per Jahr.
Unsere Beamten sind zur strengsten Verschwiegenheit verpflichtet. — Die Besichtigung unseres Gewölbes wird gern gestattet.

Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver. Probst.

Rastede. Frau Witwe **Schwabe** zu **Südende** läßt wegen Umzugs am

Freitag, den 16. Februar cr.,

nachm. 1 Uhr:
1 junge Kuh, Anf. März kalbend, **2 trächtige Schweine, 14 junge Hühner, 3 Körbe Standbienen,**
1 Schrank, 2 Tische, einige Stühle, 1 Waschtrog, Eimer, 1 Butterkarne, 1 fast neue Milchtransportkanne, 1 Spinnrad, 1 Haspel, 1 Viehkessel, 105 Liter fassend, mehrere Futterbalsen, Schweineblöcke, Tonnen, 2 Leitern, 1 Honigpresse und mehrere Haus- und Ackergeräte,
ferner: **1 Quantum Heu, Stroh und Kartoffeln, mehrere Fuder Kuhdünger**
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
J. Degen, Aukt.

Ich beabsichtige, den **Placken** von Tabken Stelle in Streek, belegen in Hatterwüsting, auf 2 oder 3 Jahre wieder zu **verpachten.** Liebhaber wollen sich entweder an **Mönnich** oder am 8. Febr. in Tabkens Wohnung an mich wenden. **L. Grotelischen.**

Billig zu verk. ein fast neuer, sehr gut erhalt. Klappsitzwagen.
J. Reiners,
mittlerer Damm 9.

Sichere

Belegung von Geldern auf

I. Hypotheken

vermittelt durch aus zuverlässig:
J. A. Behnke { Rstllr., Oldenbg. Theaterwall 11.
Kapitalisten und Geldsuchende wollen sich vertrauensvoll an ihn wenden.

Frische Flomen,

10 Pfund für 5 *M.,* empfiehlt
Oldenb. Fleischwaren-Fabrik.

Zu verkaufen ein
Bauplatz
mit 1½ Scheffelsaat Gartenland
Näheres Lindenstraße 27.

Zu verkaufen
Erlen- und Birkenholz.
Gut Loy.

Neues starkes **Tourenrad** ist umständehalber für 120 *M.* gegen sofortige Kasse zu verkaufen.
Adressen postl. **K. 12** Oldenburg erbeten.

Zu verk. e. j. **Ziege.** Artillerieweg 8.

Heidkamp. Von zwei eingetrag., trächt. **Stuten** nach Wunsch eine zu verkaufen. **H. Neumann.**

Restauration,

fein ausgestattet, soll veränderungshalber gleich oder später **verkauft** werden. Offert. u. **K. W. 123** an F. Büttners Anm.-Exp., Oldenb. i. Gr.

Soeben sind wieder eingetroffen:
Frische Oelkuchen,
Leinkuchenmehl, beste Sorte,
Futtermehl (Roggen u. Weizen)
p. 100 Pfd. 5 *M.* 50 *₰,* bei 5 Säcken billiger.
J. D. Willers.

Vorteilhaft

und gut wird von mir jeder eingerichtet, der ein

Schuhgeschäft

eröffnen will. Mit Mustern in reicher Auswahl stehe gern zu Diensten.
Offerten unter **S. 121** an die Expedition dieses Blattes.

Zahnschmerzen,

hohle Zähne beseitigt man mittelst Walthers

Dentinkitt.

Zu haben, à 35 Pfg., bei Paul Hermann, Oldenburg.

Kanarien-Edelroller

tieftourenreich, zart u. langgehend; Stck. 8, 10, 12, 15, 20—30 Mk. Leiste Garan. f. Werth u. ges. Ank., gebe 8 Tage Probezeit, tausche um, ev. zahle Betr. retour. Gesunde Zuchtweibch. 1.50—2 Mk. Preisliste grat.
Brühl's Kanarienzucht
Kötzschenbroda 1. S.

Gewandte, strebsame Herren,

Beamte, Kaufleute 2c.,
bei hohen Bezügen für die Reise oder als Vertreter gesucht.
E. Mohr, Generalrepräsentant der frankfurter Lebensverf.-Gesellsch., **Hannover.**

Bergmanns
Carbol-Theerschwefel-Seife
bedeutend wirksamer als Theerseife vernichtet sie unbedingt **alle Arten Hautunreinigkeiten** und erzeugt in kürzester Frist eine **reine, blendendweisse Haut.** à Stück 50 Pf. bei **L. Fasch,** Flora-Drog.

Das mit 1900 in Kraft getretene
Bürgerliche Gesetzbuch
ist stets vorrätig bei
Bültmann & Gerriets.
NB. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Heim für junge Kaufleute.
Jeden Sonn- und Festtag, nachm. 3—10 Uhr, in der Markthalle.

Kanarienhohlroller
fleiß. tourenreiche Sänger, versend. v. 7, 8, 10 *M.* und höher. **Ad. Janson, Barbis,** Harz.

Zahnschmerz

hohler Zähne beseitigt sicher sofort **„Kropps Zahnwatte"** (20 % Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pfg. nur echt: **Drogerie H. Fischer.**

Feinste Margarine,

bräunt wie Naturbutter, à Pfund 80 *₰,* empfiehlt
Gustav Lohse Nachf.,
Inhaber: **Heinrich Eilers.**

Zu verk. Bett und Bettstelle.
Lindenstraße 12.

Wahnbeck.

Nehme von jetzt ab Eier zu höchsten Preisen gegen Waren in Tausch.
Joh. Fr. Hillje.

Die mechanische Baumwollweberei in Varel a. d. Jade
sucht zur Beschäftigung in ihrem Betriebe
männliche oder weibliche Personen
gegen lohnenden Verdienst. Gelernte Weber bevorzugt. Baldige Meldungen erwünscht.

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)

Stets scharf! Kronentritt unmöglich!
Schonung der Pferde durch stets sicheren Gang.
Das einzig Praktische für glatte Wege.
Die Vorzüge der H-Stollen sind bedingt durch die besondere Güte des Stahls, den nur wir dazu verwenden. Zum Schutze gegen minderwertige Nachahmungen ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit nebenstehender Fabrikmarke versehen, worauf man beim Einkauf achte!
Fabrik-Marke L Co
Grosse Preisermässigung.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Leonhardt & Co., Berlin-Schöneberg.

Verantwortlich, für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber; für den lokalen Teil W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg